

KiezBlatt

Zeitung des Kiezbündnisses Klausenerplatz e.V.

Schuhe +
Kneipe
Seite 2 + 3

Gewerbe +
Briefmarken
Seite 4 + 5

Das große
Klagen
Seite 6 + 7

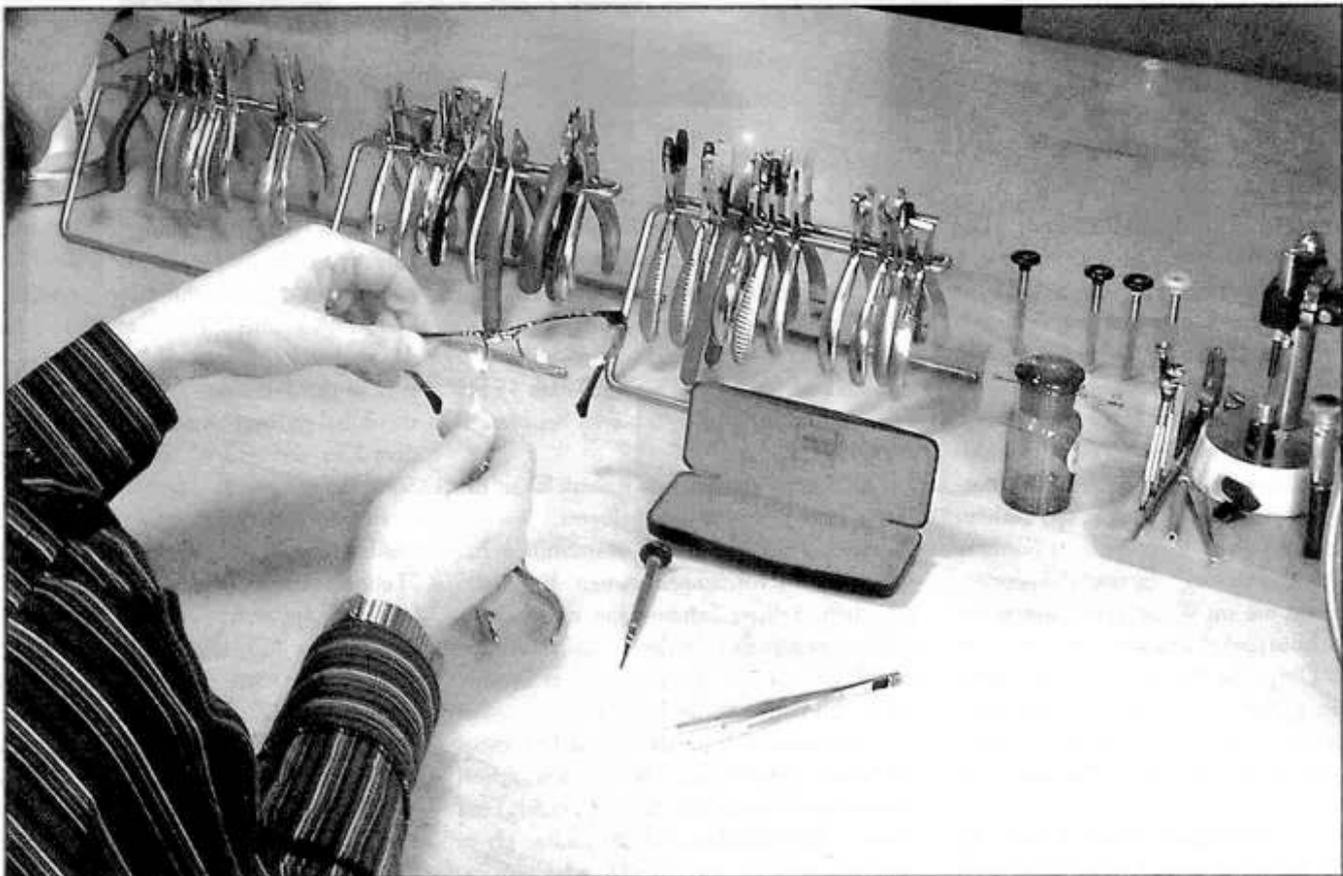
Koofen +
Werken
Seite 8 - 9

Die Welt
bei uns
Seite 10 -11

Nix als
Feiern
Seite 12 -13

Müll +
Rätsel
Seite 14 -15

Dies und Das
und Jenes
Seite 16

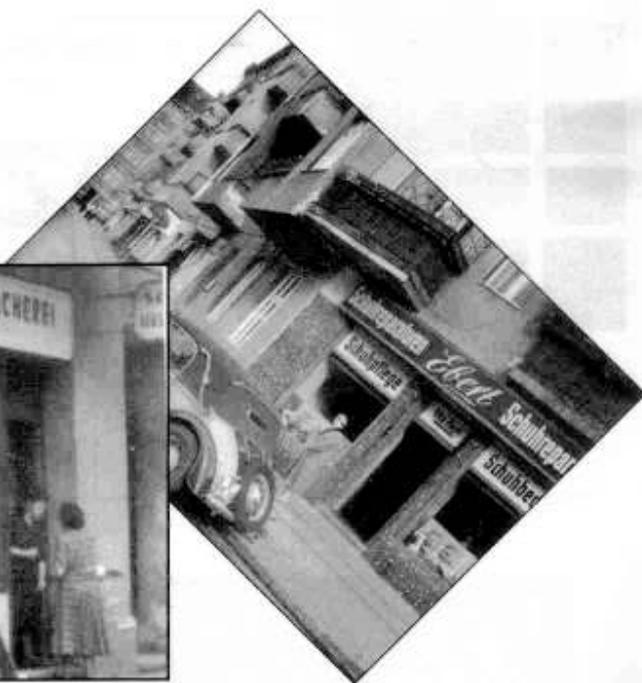


Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Nach "Wohnen im Kiez" gilt nun dem Thema "Arbeiten im Kiez" unser Hauptinteresse. Unser Wohngebiet ist zwar kein Paradies voller Arbeitsplätze, doch bieten die hier ansässigen Projekte, Einrichtungen, Firmen, Büros, Lokale und Geschäfte über eintausend Menschen ein regelmäßiges Einkommen. Einige davon wohnen auch im Kiez, andere pendeln jeden Tag aus andern Bezirken oder aus dem Umland an ihren Arbeitsplatz. Was sind das für Menschen, wie sehen ihre Arbeitsstätten aus, was wissen sie über den Kiez? Wir haben uns ein wenig für Sie umgesehen und umgehört. Dabei haben wir auch - vor allem von Beschäftigten,

die im Kiez arbeiten, aber nicht hier wohnen - wenig Schmeichelhaftes über unser Wohngebiet gehört. Wir haben uns dazu entschlossen, Ihnen diese Eindrücke und Meinungen nicht vorzuenthalten. Bilden Sie sich selbst ihr Urteil darüber, wie die Außenwahrnehmung unseres Kiezes bei manchen Menschen zu sein scheint ... Wir verstehen diese Kritiken als Aufforderung, uns noch mehr zu bemühen, um unseren Kiez schöner und lebenswerter zu gestalten.

In diesem Sinne: Viel Vergnügen beim Lesen,
Ihre KiezBlatt-Redaktion



Mittwoch, um die Mittagszeit. Die Ladenglocke bimmelt. Mehrere Kunden suchen kurz hintereinander das "Schuhhaus Ebert" auf. Sie schauen sich im wohnlich mit Holz ausgekleideten Verkaufsraum um oder bringen Schuhe zur Reparatur in die Werkstatt. Kleinstreparaturen kosten nichts, eine Spende für UNICEF ist aber willkommen. "In fünf Minuten fünfmal Schnürsenkel verkauft!" Frau Raddatz, die Verkäuferin ist überrascht. Eigentlich ist Samstag der "Schnürsenkeltag". Es sind die gepflegten Männer, die am Wochenende ihre gerissenen Schnürsenkel ersetzen und sich die schönen Dinge für ihre teuren Schuhe gönnen, die es hier noch im Original gibt: Spanner aus Holz, hochwertige Schuhcreme, Bürsten mit edlen Borsten und guten Rat.

Seit 56 Jahren gibt es bei "Ebert" das passende Fußkleid zum Laufen oder auch zum Reiten. 1949 ließ sich Erich Ebert, der Vater des heutigen Inhabers, im Charlottenburger Kiez als Schuhmachermeister nieder. Er stammte aus Köslin in Pommern und brachte Erfahrungen in der Herstellung von Reitstiefeln mit.

Nachdem sein Sohn in seine Fußstapfen getreten war, erweiterte die Familie die Schuhmacherwerkstatt mit einem Schuhgeschäft. Bis heute ruht der geschäftliche Erfolg des Familienbetriebes Ebert auf drei

Säulen: Reparatur von Schuhen, einem großen Angebot an Reitstiefeln und Verkauf von hochwertigen Bequemschuhen und Filzpantoffeln.

Jeder Fuß, dick oder dünn, wird vermessen und findet von Größe 34 bis 45 bei Damen und in Größe 38 bis 48 bei Herren seinen Schuh.

Als Spezialgeschäft für Reitstiefel ist die Firma über Berlin hinaus bekannt.

Auch im Film- und Theatermilieu hat sich ihre hervorragende Arbeit herumgesprochen. Etliche Schauspieler und Schauspielerinnen trugen in ihren Rollen Schuhe von Ebert wie z.B. Liselotte Pulver in dem Film "Ich denke oft an Piroschka".

Das Geschäft löst aber nicht nur menschliche Fußprobleme. "Wir hatten schon immer ausgefallene Kunden...", erzählt Frau Ebert. "Wir erfüllen alle Wünsche, ob es nun ein Hunde-, ein Pferde- oder ein anderer Tierschuh sein soll."

Noch immer ist das Schuhhaus Ebert für sieben Mitarbeiter ein sicherer Arbeitsplatz. In der Werkstatt arbeiten zwei Schuhmacher, einer davon mit Meistertitel. Fünf Frauen sind seit vielen Jahren im Verkauf beschäftigt. Im Laden herrscht ein ungezwungener, freundlicher Umgangston und man glaubt gern was Frau Ebert versichert: Wir sind eigentlich eine große Familie. Obwohl nur etwa 10 % ihrer Kunden in der

unmittelbaren Umgebung wohnt, möchte Familie Ebert die Arbeitsplätze im Kiez erhalten und denkt nicht daran wegzuziehen. Ganz im Gegenteil: Ihr Geschäft hat die Besitzer des Reitladens "Muche" veranlasst, sich in der Nehringstraße anzusiedeln. Firmeninhaber und Mitarbeiter fühlen sich dem Kiez verbunden. Sie kümmern sich im Sommer um einige Blumenkübel und unterstützen den Seelngtreff durch Spenden. Nach Meinung der Juniorchefin hat sich das "Leben im Kiez in den letzten Jahren verbessert." Sie sieht weniger Drogenhandel und schätzt auch die vielen neu verputzten Häuser. Sie hätte sich aber einen behutsameren Umgang mit den historischen Schaufensterschildern der Firma Mann gewünscht. Sie wurden entweder entsorgt oder werden von hässlichen Gittern verdeckt. So ist die einheitliche Gestaltung der beiden gegenüberliegenden Läden Nehring / Ecke Neue Christstraße verloren gegangen.

Ihr Vater kritisiert die hohen Gewerbemieten der WIR. "Sie machen es dem Mittelstand schwer sich hier anzusiedeln oder zu halten."

Die türkischen Geschäfte und Unternehmen beurteilt er mit wenigen Ausnahmen positiv: "Sie tragen dazu bei, dass der Kiez überhaupt überlebt." mabe

"Angenehm ist am Gegenwärtigen die Tätigkeit, am Künftigen die Hoffnung und am Vergangenen die Erinnerung. Am angenehmsten und in gleichem Maße liebenswert ist das Tätigsein" (Aristoteles)



"Die viele Hundescheiße", platzt sie heraus, als wir Suse danach fragen, was ihr am Kiez nicht gefällt. "Aber das war in Moabit sogar noch schlimmer", relativiert sie sofort. Überhaupt findet sie den Entschluß, vor fünf Jahren in den Kiez zu ziehen, eine ihrer besten Ideen: "Hier bin ich nahe bei meiner Arbeit, hier kenne ich die Leute, meine Kinder haben viele schöne Spielplätze in der Umgebung und ich kann sie ohne Bedenken auf den Ziegenhof lassen, Kita, Hort und Schule sind bequem erreichbar und meine Einkäufe kann ich zu Fuß erledigen."

Wir sprechen mit Susanne ("Suse") Kühling, 36 Jahre, Mutter von Paul (8) und Tessa (2, Foto). Ihre Arbeitsstelle ist der "Dicke Wirt", schräg gegenüber ihrer Wohnung, wo sie, je nach Dienstplan, entweder hinterm Tresen steht, in der Küche werkelt oder aber - und das macht ihr am meisten Spaß - die Gäste mit Getränken versorgt: "Da kommt man an jeden Tisch, kann mit diesem oder jenem plaudern und alle freuen sich, wenn ich ihnen ihr frisch gezapftes Bier bringe." Vor gut zehn Jahren kam sie mit dem Wirtepaar Barbara und Fred Laurenz hierher, als diese die Kneipe von ihrem Gründer Bernd übernahmen. Jung, hübsch und charmant wie sie war (und ist), wurde sie von den Stammgästen sofort gut angenommen und sie blieb diesen - von einem halbjährigen Irrtum abgesehen - bis heute treu. Ihr Geologie-Studium musste sie allerdings aufgeben, denn "die vielen Exkursionen und vor allem der erforderliche Auslandsaufenthalt waren für mich als alleinerziehende

Mutter nicht zu organisieren, von den Kosten ganz abgesehen." Als ihr zweites Kind geboren wurde hatte sie dann einen Partner an ihrer Seite: Kula, der wie sie im Dicken Wirt arbeitet. "Das erlaubt es uns, unsere Dienste so einzuteilen, dass einer von uns immer für die Kinder da sein kann. Und an zwei Tagen in der Woche haben wir beide frei und können ganz in Familie machen." Suses Wunsch ist es, einmal "einen eigenen Laden" zu besitzen, so eine Kiezkneipe wie den Dicken Wirt am liebsten. Und man kann sich gut vorstellen, dass sie das mit Bravour meistern würde, denn sie ist energisch, nicht ängstlich und kann zupacken, wenn es erforderlich ist. So begegnen ihr die Gäste mit Respekt und sie gibt es mit Freundlichkeit zurück. Ob sie sich manchmal bedroht oder gar belästigt fühlt? "Nein, nie, ich kenne doch alle, auch die ausländischen Jugendlichen, die behandeln eine Mutter durchaus respektvoll und gehen zur Seite, wenn ich mit den Kindern und den Einkäufen ankomme." Überhaupt liebe sie den Dorfcharakter des Kiezes, wo man sich kenne, sich grüße oder auch ein Schwätzchen halte.

Sonst keine Kritik am Kiez, außer der erwähnten Hundescheiße? "Oh, da muß ich lange nachdenken. Na ja, die leerstehenden Läden sind nicht schön und die WIR könnte auch mehr für ihre Häuser tun, wenn ich mir so manche Treppenhäuser ansehe." Immerhin seien die Mieten im Kiez recht hoch, vor allem im Vergleich zu Moabit. Dennoch ist sie glücklich mit ihrer Situation, auch

wenn ihr Einkommen keine großen Sprünge erlaubt: "Im Urlaub sind wir zumeist an der Nordsee, bei Kulas Eltern", das bringe Erholung allein schon deshalb, weil die Oma dann die Kinder verwöhne und sie Zeit hätten zum Spazieren gehen oder für Radtouren. Aber die Kiez biete auch genügend Möglichkeiten, seine Freizeit zu verbringen und im Sommer sei das Freibad Jungfernhöhe ihr bevorzugtes Ausflugsziel. Was sie vom Kiezbündnis halte, fragen wir Suse zum Schluß. "Super Sache, was sonst?" Wir danken für das Gespräch und bestellen noch ein frisch Gezapftes.

KB

Eine typische Geschichte muß sie uns dazu erzählen: "Vor einigen Monaten haben wir auf der Straße Tessas Brille verloren, ein teures Stück, das sie dringend benötigt. Wir haben Zettel in deutscher und türkischer Sprache aufgehängt und tatsächlich haben wir die Brille schon am nächsten Tag wieder bekommen." Frau Ming vom China-Imbiß hatte einen türkischen Mann gesehen, wie er vor ihrem Laden etwas aufgehoben hatte. Am nächsten Tag sah sie ihn wieder und sprach ihn an. Er hatte die Brille bei Optiker Brüntgens am Klausenerplatz abgegeben. Frau Ming ging sofort in den Dicken Wirt, informierte Suse davon und wenig später übergab ihr Herr Brüntgens das gute Stück. "Leider kennen wir den türkischen Anwohner nicht und konnten uns bis heute nicht bei ihm bedanken." Aber so sei er eben, der Kiez!

"Arbeit ist schwer, ist oft ein freudloses und mühseliges Stochern; aber nicht arbeiten - das ist die Hölle" (Thomas Mann)

LINIE
FRISEURE



M. APPEL
KNOBELSDORFFSTR. 10
CHARLOTTENBURG
TEL: 321 21 25

Die ehemalige Engelhardt-Brauerei - eine "Gewerbe-Insel" im Kiez



Der Gewerbeanteil und damit die Anzahl der Arbeitsplätze im Kiez hat in den letzten Jahrzehnten drastisch abgenommen. Nicht nur die allgemeine ökonomische Entwicklung, sondern auch die Sanierung hat ihren Beitrag dazu geleistet. Die Zahl der Betriebe im ehemaligen Sanierungsgebiet hat von 1970 bis 1989 von 382 auf 221 abgenommen, insbesondere die Handwerksbetriebe und der Einzelhandel. Seit 1990 gibt es keine Gewerbestatistik mehr für den Kiez. Aber wie jeder beobachten kann, hat sich dieser Trend der Abnahme der Gewerbebetriebe fortgesetzt.

Das Gelände der ehemaligen Engelhardt-Brauerei ist einer der wenigen Gewerbebestände im Kiez, der noch ca. 200 Arbeitsplätze bietet.

Das erste Brauereigebäude wurde hier 1884 errichtet. 1910 übernahm die Engelhardt-Brauerei den Betrieb. Nach starken Kriegsschäden wurden 1949 die Brauereigebäude wieder aufgebaut, noch 1977 ein neues Sudhaus für 7 Mio. DM errichtet. In den achtziger Jahren übernahm die Schultheiß AG den Betrieb und verlagert ihn nach Kreuzberg. Ende der achtziger Jahre wurden die alten Brauereigebäude an der Sophie-Charlotten-Straße abgerissen. 1990 wurde ein zwei- bzw. dreigeschossiger Gewerbehof fertiggestellt. "Brau & Brunnen" errichtet 1996 an der Dankelmannstraße Gewerbebauten mit einer Ladenzone.

Seit zwei Jahren hat sich in einem dieser neuen Läden an der Dankelmannstraße ein Altenpflegedienst niedergelassen. Von den 28 Mitarbeitern wohnen fünf im Kiez. Der Inhaber, Herr Schott, denkt aber an den Wegzug des Betriebes aus dem Kiez. Einmal, weil er zusätzliche Flächen benötige, die Miete zu hoch sei und er zum anderen mit dem Kiez vor allem negative Erfahrungen gemacht habe. "Acht Tage nach dem Einzug der erste Einbruch, die Fensterscheiben werden dauernd zerkratzt, Briefkästen demoliert und parkende Autos zerbeult!" Für ihn ist der Kiez ein schlechter Standort.

Die Angestellten einer Haus- und Grundstücksverwaltung in den Büroebauten an der Dankelmannstraße hingegen nehmen den Kiez kaum wahr. Keiner der 20 Mitarbeiter wohnt im Kiez. Eine Sekretärin erzählt: "Der Kiez spielt für uns keine Rolle. Das Unternehmen hat keinen Kundenbesuch. Wir selber gehen hier höchstens mal kurz einkaufen. Wenn wir morgens kommen, müssen wir oft erst mal einen Parkplatz suchen"

Die Gewerbebauten an der Dankelmannstraße vermietet "Brau & Brunnen", Teil der Dr. Oetker-Unternehmensgruppe. Der Gewerbekomplex besteht aus insgesamt 6.050 m² Gewerbefläche, die Läden sind ca. 60 m² und größer, die Büros 110 bis 300 m². Die 25 Gewerbenieter sind zur Zeit überwiegend Grundstücks- und Hausverwaltungen sowie andere Dienstleister. Die schlechten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hinterlassen auch hier ihre Spuren. Die Läden sind als Einzelhandel aufgegeben worden und werden als Büros genutzt, Insolvenzen und Geschäftsaufgaben sorgen für teilweisen Leerstand. Die gute Verkehrsanbindung des Standortes bietet aber für die Gewerbeflächen noch gute Vermietungschancen.

In dem Gewerbehof an der Sophie-Charlotten-Straße ist seit 1990 eine Firma ansässig, die Büro- und Computertechnik vertreibt. Auch hier wohnt keiner der 40 Mitarbeiter im Kiez. Es will hier auch keiner in den Kiez ziehen. Der Kiez wird von einer Mitarbeiterin als "verdreckt, versifft und türkisch" wahrgenommen. Einige der Mitarbeiter gehen im Kiez Mittagessen und kaufen mal ein, mehr auch nicht.

Der Gewerbehof an der Sophie-Charlotten-Straße wird von der Gewerbesiedlungsgesellschaft mbH (GSG) vermietet. In den insgesamt 9.600 m² großen Gewerbefläche sind derzeit 14 Unternehmen, wie Zahntechniklabor, Druckerei, Multimedia, Autoteile, Bürotechnik und Software ansässig.

In den neunziger Jahren hatten hier noch viele namhafte Druckereien ihren Standort. Die günstigen Gewerbemieten sorgen für einen relativ geringen Leerstand der Gewerbeeinheiten.

Die ehemalige Engelhardt-Brauerei stellt eine Insel des Gewerbes im Kiez dar. Weder arbeitet kaum jemand aus dem Kiez hier, noch zieht es die dort Beschäftigten in den Kiez. Man sollte sich einfach kennen lernen! Dieser Artikel will dazu einen Beitrag leisten.

tt

"Arbeit macht Spaß, aber wer kann schon Spaß vertragen" (Karl Valentin)

Knobelsdorffstr. 40
14059 Berlin
Tel. (030) 325 52 63

Haut & Haar
Friseur
Kosmetik
La Brosche Figue

NIE WIEDER RASIEREN

Dauerhafte Haarentfernung:
Oberlippe: ab 28,- €
Bikinizone: ab 68,- €
Rücken: ab 150,- €

JUNGBRUNNEN
Kosmetik-Massage
Telefon 364 34 800
Dankelmannstr. 42

Restaurante Wellis
Inhaber: D. Hummer

Spanische Spezialitäten
z.B. Paella ab 1 Person
Mediterrane Küche

Schloßstraße 45 · 14059 Berlin
Tel: 342 04 00

Viola von Wantoch
Logopädische Praxis

Nehringstraße 28
14059 BERLIN
Tel: / Fax: 325 8447

Sie möchten gut gehört
und verstanden werden?
Ich helfe, wenn an Stimme,
Sprache oder Sprechen etwas
verbessert werden soll.
- alle Kassen und privat -

www.stimme-sprache-sprechen.de

Falken-Apotheke
Apothekerin Ursula Gebel

- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Homöopathie-Große Arznei-Liste-Auswahl
- Naturheilmittel für Schwangerschaft und Stillzeit
- Vermietung von Milchpumpen, Babywaagen und Inhalationsgeräten

Wir beraten Sie gern!

Mo - Fr 8.30 - 18.30 h · Sa 8.30 - 13.30 h
Dankelmannstraße 51 · 14059 Berlin
Tel 030 / 322 15 51 · Fax 030 / 325 70 38

Ein Leben für die Briefmarke



Beim Betreten spüre ich die besondere Atmosphäre. Keine grell erleuchteten Vitrinen in denen die Exponate hinter Glasscheiben auf die Käufer lauern, keine Verkäuferin oder Verkäufer die (der) mit aufgesetzter Freundlichkeit fragt: "Kann ich ihnen helfen?" Nein, nichts von alledem, hier geht es familiärer zu. Im ersten Moment beschleicht mich das Gefühl, in ein kleines privates Museum eingedrungen zu sein, in dem sie den staunenden Besucher wie selbstverständlich mit einer Tasse Kaffee empfangen. Wir sind bei Briefmarken An- und Verkauf Christian Lahs, Klausenerplatz 9.

1970 eröffnete er zusammen mit seiner Frau an der Kantstraße 70 den ersten Laden. Seit über 17 Jahren gibt es das Briefmarkengeschäft von Herrn Christian Lahs hier bei uns im Kiez. Aus der Passion entstand ein Geschäft mit all seinen Risiken. Mittlerweile ist Herr Lahs in den einschlägigen Fachkreisen anerkannt, so dass er sich neben seiner Verkaufs- und Sammlertätigkeit auch als Sachverständiger für An- und Verkauf etabliert hat.

Wer arbeitet in unserem Kiez?

Sie sind unwiderruflich vorbei, die Zeiten, in denen im Kiez ein Geschäft neben dem anderen war, als hier noch Tschibo und Butter Lindner ihre Filialen betrieben, als die Danckelmannstraße eine ernsthafte Konkurrenz zur Wilmerdorfer Straße war, als fast jeder Hinterhof eine Werkstatt, ein Fuhrunternehmen oder einen Kleinbetrieb beherbergte und als an jeder Ecke eine Kneipe war, in der die Arbeiter ihre Lohntüte verflüssigten... Der nicht mehr zeitgemäße Standard der Häuser mit Ofenheizung und Außentoilette zog in den 60er Jahren eher kaufschwache Mieter - Studenten und ausländische Familien - an und spätestens mit der Sanierung und der Reduzierung der Bevölkerungszahlen in Folge der Entkernung in den 70er- und 80er-Jahren war die Basis der Gewerbetreibenden derart geschwächt, daß sich viele von ihnen zur Geschäftsaufgabe oder -verlagerung veranlasst sahen. Die allgemeinen Strukturveränderungen der Wirtschaft taten ein Übriges, um traditionelle Gewerbe wie Brauereien oder kleine Produzenten zu verdrängen. Was den Gewerben folgte, waren soziale oder Kinder- und Jugendprojekte sowie Reisebüros oder Büros von Rechtsanwälten, Versicherungsvertretern oder Architekten und Praxen von Ärzten, Heilpraktikern oder Masseuren. Doch sind nicht alle Traditionsgeschäfte

Seine Frau Eva-Maria meint: "Es war wohl das frühe Aufstehen, das meinen Mann dazu bewog, seine Tätigkeit als Elektriker aufzugeben. Das nötige Wissen hat er sich schon seit seiner Jugend in speziellen Clubs, aus Katalogen und einschlägiger Literatur angeeignet". Die ca. sechs Meter Fachliteratur in einem der zahlreichen Regale seines Ladens geben Zeugnis davon.

Dass Herr Lahs sein "Handwerk" versteht, spürte ich nach wenigen Sätzen. Er erzählte mit lockerem Humor und pointierter Ironie seine Geschichte: wie er in seiner Jugend zum Briefmarken sammeln kam, die Anfänge in der Kantstraße und dass selbst Besucher aus der ehemaligen DDR bei ihm Marken kauften bzw. verkauften. Nur, und dabei werden seine Gesichtszüge etwas ernster: "In der heutigen Zeit verbringen viele Menschen ihre Zeit vor dem Computer, so dass die Laufkundschaft immer mehr zurückgeht. Hier im Kiez gab es schon immer wenig Käufer. Viele meiner Exponate verkaufe ich heute im Internet".

Wie viele Briefmarken, Ganzsachen (Postkarte mit eingedruckter Briefmarke), und Zeitdokumente sich in seinem Laden befinden, wusste er nicht zu sagen. Jede noch so kleine Fläche seiner 100 m² ist ausgenutzt. Bis unter die Decke stapeln sich die Exponate, selbst in einem in der Wand eingelassenen Gefrierschrank der ehemaligen Metzgerei. Wer glaubt, Herr Lahs hätte den Überblick verloren, der sieht sich getäuscht. Jedes noch so kleine Stück ist katalogisiert und in minutenschnelle gefunden. Eine Besonderheit muss an dieser Stelle noch erwähnt sein: Bei Herrn Lahs kann noch mit D-Mark bezahlt werden hd

verschwunden: Schuh Ebert oder Schuhe Bergemann sind ebenso geblieben wie der Raumausstatter Berend, die Drogerie Medrow oder der Schädlingsbekämpfer Tomaschky, dazu einige Apotheken, Friseursalons, Handwerksbetriebe und Gaststätten. Und es sind in den 70er- und 80er-Jahren neue, z.T. äußerst erfolgreiche Geschäfte hinzugekommen, wie z.B. der Brogart, die Schuhschaukel oder das Papiergeschäft sowie die Kneipen Kastanie, Dicker Wirt oder Linde. Auch heute finden sich immer wieder engagierte Geschäftsleute, die sich mit neuen Konzepten und offensivem Marketing behaupten können. Wir stellen Ihnen diese regelmäßig in unserer Stadtteilzeitung vor. Und da auch Büros und Projekte Arbeitsplätze anbieten, kann der Kiez nach wie vor als ein nicht unwichtiger Arbeitgeber gelten. Immerhin umfaßt das Gewerbeverzeichnis auf der Rückseite der "KiezPlans" (im KiezBüro gratis erhältlich!) etwa 500 Anschriften von Arbeitsstätten mit weit über 1000 Arbeitsplätzen im Kiez! Diese verbliebene Vielfalt gilt es zu erhalten, durch kreative und engagierte Gewerbetreibende, durch gewerbefreundliche Mieten, durch den Zuzug von kaufkräftigen Kunden und durch ein stärkeres Besinnen der Anwohner auf den Wert von wohnungsnahen Einkaufsmöglichkeiten! kb

"Arbeit ist der Fluch der trinkenden Klasse" (Oscar Wilde)

Blumenladen
Wundtstraße 4
14059 Berlin

Kaufladen
Knobelsdorffstraße 15
14059 Berlin

Gebrauchtwarenhaus
Knobelsdorffstraße 15
14059 Berlin

e-mail: Platane19@t-online.de
www.Platane19.de

PLATANE 19

ANNE RINK



SCHMUCK + WOHNDECOR
Knobelsdorffstraße 8
14059 Berlin
Tel. 030 / 3 22 41 44

Ankes Coppee Shop

copy & gallery
Vintage Books

Wundtstraße 16 - 14059 Berlin
Tel.: 326 52 47 - Fax: 326 78 039
e-mail: ankescoppeeshop@aol.com
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-20 Uhr
Sa 10-13 Uhr

NEU: Ausstellungsmöglichkeit!



APOTHEKE
Am Sophie-Charlotte-Platz
Apothekerin Angelika Fandl

Schloßstraße 30/31 · 14059 Berlin
Tel. 030 - 342 61 41 · Fax 030 - 34 09 69 78
Kompressionsstrümpfe u. Bandagen
Homöopathie - Biochemische Salze
Verleih von Medela Milchpumpen
und Pari-Boy

Barmer Service Apotheke
Immer aktiv für Ihre Gesundheit!
Mo-Fr 8,00 - 18,30
Sa 9,00 - 13,00



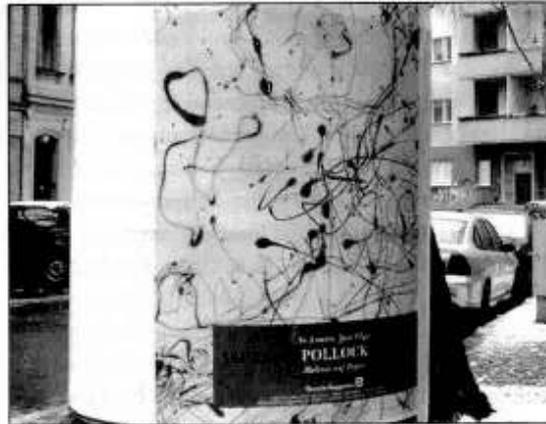


GLASEREI
Peter Harbig
Glasermeister

Horstweg 9
14059 Berlin-Charlottenburg
Tel.: 3 21 61 54
www.harbiglas.de

Verglasungen aller Art,
Bildeinrahmung, Spiegel nach Maß,
Vitrinen-Vivarien-
Terrariengestaltung und -bau

Eine Meinung über unseren Kiez - von einem der hier zwar nicht wohnt, aber täglich hier arbeitet



Nehringsstraße: Jackson Pollock und unbekannt



Fleischererei

Frank Bauermeister
Fleischermeister

Blokäse, Biowein, Heiße Thako,
Partyservice, hausgemachte Wurst ...

Danckelmannstraße 11 - 14059 Berlin

Telefon 321 67 42

und 32 67 87 60

Fax 32 67 87 61



Linde

Sophie-Charlotten-Str. 97

tägl. OFFEN ab 16⁰⁰

Mahlzeit!

Frühstücks Café & Mittagstisch
Büro - Catering & Partyservice
Warme u. kalte Speisen
- im und außer Haus -

14059 Berlin

Danckelmannstraße 30

Telefon / Fax: 030 / 32605079

e-mail: W.Holland-Moritz@t-online.de

Mein Interview-Partner pendelt seit Ende der 80er Jahre beinahe täglich mit der U-Bahn in das Gebiet um den Sophie-Charlotte-Platz. Er arbeitet in einer öffentlichen Einrichtung im Kiez; er mag unser Wohngebiet und empfindet dieses als Arbeitsort "pflegeleicht." Das hindert ihn aber nicht daran, Veränderungen und Auffälligkeiten wahrzunehmen.

Auf dem Weg von und zu seinem Arbeitsplatz bewundert er immer wieder die Architektur der Wohnhäuser, die Bemühungen um Begrünung der Straßen und bemerkt die zahlreichen leer stehenden und ständig wechselnden Geschäfte. Außerdem gibt ihm der unterschiedliche Zustand der Straßen einen Hinweis auf die Lebensgewohnheiten der Bewohner: In der Knobelsdorffstraße fallen ihm die vielen fortgeworfenen alkoholischen Flaschen auf, und die Nehringsstraße empfindet er insgesamt als eine "der schmutzigsten Straßen der Stadt". Einen Teil der Bewohner hält er zudem wegen der häufig vorkommenden Zerstörung von bepflanzten Baumscheiben für rücksichtslos und desinteressiert hinsichtlich ihres Viertels.

Mein Gesprächspartner interessiert sich für seinen Arbeitsort. Seine Eindrücke festigte er außerdem über persönliche Kontakte und Gespräche mit Kiezbewohnern.

So weiß er um die soziale Lage vieler Familien im Kiez, die von Arbeitslosigkeit bestimmt wird. Die „türkische Gemeinschaft“ hat sich seiner Mei-

nung nach in ihrem Ghetto eingerichtet. Die Lebenswelten zwischen deutschen Kiezbewohnern und jenen mit türkischer Herkunft berührten sich kaum: "Sie leben nebeneinander vor sich hin." Er findet, daß zuwenige Einrichtungen zur Begegnung von Gruppen existieren, besonders für Frauen und ausländische Jugendliche ab 12 Jahren. Seiner Ansicht nach lassen zuviele Eltern ihre Kinder - Jungen wie Mädchen - zu früh und zulange unbeaufsichtigt. Anlagen wie der Ziegenhof oder der Klausenerplatz seien da nicht ausreichend. Auch mangelt es für ihn an pädagogischen Initiativen, denn jene Jugendlichen seien u.a. durch eine "riesige Spracharmut" gekennzeichnet, die eine Integration/einen Schulabschluss erschwere oder sogar verhindere.

Vor über zwei Jahrzehnten gefiel meinem Gesprächspartner im Kiez der politisch-kämpferische Geist, der heute verschüttet zu sein scheint. Die zahlreichen und vielfältigen Beratungsstellen hätten jedoch schon damals einen versteckten Hinweis auf Probleme im Kiez gegeben. Das führt ihn zu der Frage, welche Interessen das Kiezbündnis und sein Sprachrohr, das "KiezBlatt", verfolgten. Er ist der Meinung, dass unsere Zeitung "eine Zeitung von Deutschen für Deutsche" sei, die die "Probleme des Kiez" nicht genügend angehe. Anregungen und Lösungen müssten her, die eine zukünftige Entwicklung des Kiez' sichtbar machten.

Zum Hintergrund (s. Artikel S.7)

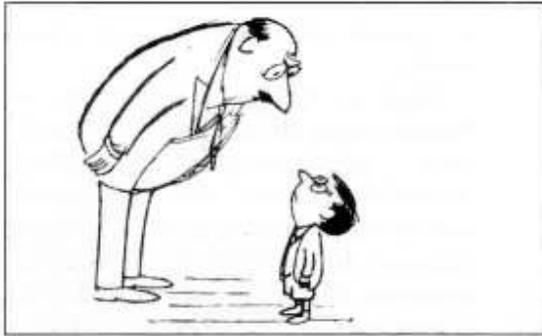
Das neue Berliner Schulgesetz sieht vor, daß die Hortbetreuung der Schulkinder grundsätzlich in die Verantwortung der jeweiligen Schule übergeht. Private Einrichtungen wie z.B. Schülerläden oder Horte großer Träger der Wohlfahrtspflege dürfen nur als Kooperationspartner von Schulen weiterhin im Bereich der Schülerbetreuung tätig sein. Bei "verlässlichen Ganztagschulen" - wie z.B. der Nehringschule - ist eine Ganztagsbetreuung (von frühestens 7 bis spätestens 18 Uhr) in der Schule vorgesehen. Bei den "offenen Halbtagschulen" - wie z.B. der Eosander-/Schinkelschule oder der Reinfelderschule - erfolgt die Betreuung der Schüler nur von 8 bis 13.30 Uhr, davor und danach übernehmen freie Träger die Betreuung.

Die Schulen entscheiden selbst, mit welchen freien Trägern sie zusammenarbeiten wollen. Während sich die Eosander-/Schinkelschule für eine Kooperation mit nur einem großen Träger (dem Pestalozzi-Froebel-Haus) entschieden hat, will die Reinfelderschule mit einer Vielzahl an kleineren Schülerläden kooperieren.

In unserem Kiez und der näheren Umgebung werden voraussichtlich 6 Schülerläden in diese Kooperation einbezogen (Extrabrei, Windmühle, Spielschloß, Christsterne, Schlotterstein, Kraut & Rüben) Schülerläden, die von keiner Schule als Kooperationspartner auserwählt werden, haben die Alternative, sich zu einem Kinderladen umzuwandeln und Kinder bis zum Schuleintritt zu betreuen - oder: sie müssen schließen!

PYRAMIDE
BUCHHANDLUNG
DANCKELMANNSTR. 19
TELEFON: 308 309 76
MO-FR 10-18 • SA 10-15

Dicker Wirt
Danckelmannstraße 43
14059 Berlin
Tel.: 321 9942



Dies ist die knappe Darlegung einer Problematik, die nicht von allen, aber vielen Eltern geteilt wird. Es geht um die Umstrukturierungen an den Grundschulen und die damit einhergehende Auflösung der Schülerläden und um meine 5jährige Tochter. Viele Punkte kommen zusammen, die das Fass zum Überlaufen bringen. Ein unausgeglichenes Konzept in aller Eile von Theoretikern erdacht, wurde auf Bezirksamtsseite mit hilflosen Bemerkungen wie: wir können doch nichts dafür, durchgedrückt. Zunächst die Fakten: Damit sich in PISA etwas ändert, sollen Grundschul Kinder in einer Ganztagschule oder zumindest in der verlässlichen Halbtagsschule bis 13.30 betreut werden.

In Berlin wurde das Einschulungsalter herabgesetzt: Kinder mit einem Altersunterschied von max. 21 Monaten werden dieses Jahr gemeinsam eingeschult. Zu den 34.000 "regulären" Schulanfängern kommen noch 13.000 "Kleine" dazu. Dafür hatte Schulsenator Böger 1.400 neue Lehrstellen versprochen. Nach diversen Kürzungen sind es momentan noch 140 neue Stellen, und auch die sind zweifelhaft. Dafür sollen die zurecht berücksichtigten 1-Euro-Stellen für qualifizierten! Unterricht sorgen oder wenigstens für Ruhe und Ordnung.

Viele dieser Kinder kommen dann nachmittags in eine Betreuung, für die es ebenso wieder kaum neue Erzieherstellen gibt noch Geld für Sachmittel. Denn es muss in erster Linie gespart werden.

Zuerst einmal wird der Zugang für eine Nachmittagsbetreuung verschärft. So sollen bspw. Arbeitslose keine Betreuung für ihr Kind bekommen. Die Kinder, die dennoch nachmittags nicht nach Hause gehen können, dürfen nur noch zu den von den einzelnen Schulen ausgewählten Betreuungspartnern. Das sind oft ehemals teuer vom Bezirk eingerichtete Kindertagesstätten. Ja: diese werden zu Horten, während die bisherigen Schülerläden dafür die Kleinkinder aufnehmen sollen. Ob Spielsachen und Erzieherinnen darauf eingestellt sind, darf bezweifelt werden, aber neue Sachmittel s.o. Ein Ringtausch, der wie ein trauriger Schildbürgerstreich anmutet. Schülerläden werden ausgetrocknet, dabei ist jeder Schülerladenplatz 9% billiger als ein Platz der öffentlichen Einrichtungen!!!

Angeblich geht es um eine gute pädagogische Betreuung der Kinder, wenn kein Unterricht ist. Diese Zusammenarbeit von Freizeit und Schulbetreuung könnte man sich theoretisch gut vorstellen, wenn nicht die angesprochenen Finanzprobleme

wären. Die Betreuung, für die mit den Trägern so eng zusammengearbeitet werden muss, gilt nur für vormittags, denn nachmittags holen die Besserverdienenden und Arbeitslosen ihre Kinder ja ab, so dass hier keine weitere Zusammenarbeit mit der Schule erfolgt. Die restlichen Kinder werden in oben beschriebene Kinderhorte gesteckt.

Hier in unserem Problemkiez gibt es zwei Schulen zur Auswahl: die Eosander-Schinkel-Schule und die Nehringschule. Erstere ist eine verlässliche Halbtagsschule, ab 13:30 werden die Kinder abgeholt oder in einem Riesenhort mit Kantine gesteckt, da hier leider keine Zusammenarbeit mit Schülerläden gewünscht wird. Die Nehringschule ist Ganztagschule geworden mit dem Ergebnis, dass mehr Eltern als sonst ihre Kinder in andere Schulen ummelden. Warum? Weil es keine Alternative mehr zum Hort gibt. Viele Eltern geben ihre Kinder zwar in den Unterricht mit Kindern, die ein schlechtes Sozialverhalten haben, nachmittags wünschen sie ihren Kindern aber einen anderen Umgang.

Die Nehringschule hat ein schönes Gebäude und viele sehr engagierte Lehrer und Lehrerinnen. Dazu kommt eine ebenfalls engagierte Elternschaft. Meine ältere Tochter geht gern hin, obwohl sie von Mitschülern im Eifer des Pausengefechts schon mal geschlagen und zu Boden geschubst wird. Allerdings geht sie nicht in den Hort, weil leider zu viele Kinder mit schlechten Umgangsformen und überforderten Erziehern den Ton angeben. Sie hat den Luxus (Kosten s.o.), nach der Schule den Ort, die Gesichter und die Aufseher wechseln zu können. Der Geräuschpegel sinkt, allein das entspannt die Kinder ohne jede kostspielige Entspannungsübung. Das Gruppenverhalten ist gut und die Erzieherin zuverlässig, weil immer die gleiche. Eine Kombination, die dem Kiez viele Eltern und Kinder gehalten hat! (Es gibt auch viele Eltern, die ihre Kinder gleich in den Eichkamp zur Reinfeld- oder Waldschule kutschieren. Oder sie ziehen ganz um, denn eine fußläufige Schule ist immer noch das beste für Kinder.)

Die beschriebenen Möglichkeiten werden übrigens im Kiez stärker in Anspruch genommen, als dass für eine öffentliche Diskussion angenehm ist.

Das macht auch den Wunsch vieler Eltern nachvollziehbar, sich eine Privatschule zu suchen, die stärker denn je nachgefragt sind. Wohl dem der Geld oder keine Kinder hat! at



s. auch nebenstehenden Artikel "Hintergrund" Seite 6

WIR Wohnungsbaugesellschaft in Berlin mbH
 Ein Unternehmen im GEWOBA-Verband
 Schwedter Straße 8/9 10119 Berlin
 Tel: 030 44 32 3-0
 www.wir-gmbh.de

Klavierunterricht im Kiez

Konzertpianist bietet künstlerisch-kreativen Klavierunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene aller Altersgruppen klassisch orientiert im Charlottenburger Kiez.
 Interessiert? Dann rufen Sie mich an:
 Dieter Umlauf
 Tel: 030-33770601
 Mobil: 0163-8727814

BOLLHAGEN KERAMIK
 große Auswahl, viele Dekore (Manufakturpreise)
GALERIE THEIS
 Neufertstraße 6 T: 321 23 22
 Di-Fr 16-20 Uhr, Sa 14-18 Uhr
 und nach telefonischer Vereinbarung

Dr. Sigrid Birk
 Orthoptiker - Schmalmerbecker
Bergemann
 Orthoptische Malerische - Einlagen nach Maß und Glip
 Orthoptische Schularbeiten - Lieferservice aller Klassen
 und Behörden
 14059 Berlin - Horstweg 30 - ☎ 030/3 21 69 50
 Öffnungszeiten:
 Mo.-Fr. 9.30-13.00 und 14.30-18.00 Uhr, Samstag 9.30-12.00 Uhr
 U-Bahn Sophie-Charlotte-Platz, Bus 110

Idee & Gestaltung
 Satz & Beichtungs-service
 Offsetdruck & Stanzarbeiten
 Weiterverarbeitung

100 Jahre Drucktradition im Kiez

DRUCKEREI ROOCK

Nithackstraße 6
 10585 Berlin (Charlottenburg)
 Tel.: 030/341 20 79
 Fax: 030/341 31 73
 druckerei-roock@t-online.de
 www.druckerei-roock.de

KOOF IM KIEZ

Neu im Kiez (5)

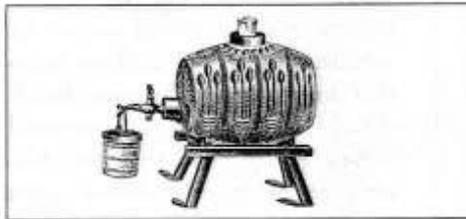
Die Gewerbevielfalt im Kiez nimmt leider immer mehr ab. Gerade in den letzten Monaten sind wieder besonders viele Betriebe und Läden aus unserem Wohngebiet - aus unterschiedlichen Gründen - verschwunden: Schmuck und Uhren Weden, Teppichboden Dahlke, das Café Thürmann oder die Restaurants Hitit und Il Castello. Die wenigsten von ihnen dürften ihren Betrieb wegen zu großen Reichtums geschlossen haben. Deshalb an dieser Stelle zum wiederholten Male unser dringender Appell an die Hausbesitzer, ihren Gewerbemietern das Bleiben zu ermöglichen und an alle Kiezanwohner, ihre Euros verstärkt im Kiez auszugeben! (Die "Kiez-Q-Pong"-Aktion ist eine gute Gelegenheit für Alle, das Gewerbeangebot im Kiez auszuprobieren.)

Glücklicherweise muß eine Geschäftsaufgabe nicht immer mit einem langem Leerstand der Räume verbunden sein. Besonders erfreulich ist es, wenn Geschäftsräume nach jahrelangem Leerstand wieder neu "bewohnt" werden! So geschehen in der Danckelmannstr. 19, wo sich nunmehr mit **Pyramide** wieder ein Geschäft angesiedelt



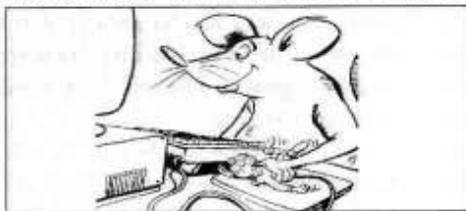
hat. Christian Blöss führt in den sehr freundlich eingerichteten Räumen eine esoterische Buchhandlung. Nur esoterisch? "Nein, wir sprechen lieber von spiritueller und heilkundlicher Literatur, die wir anbieten", erläutert uns Herr Blöss. Man kann jedes Buch dort bestellen, selbst den Krimi von Mankell oder das naturwissenschaftliche Fachbuch. Der Veranstaltungsraum kann auch angemietet werden. Die nächsten Termine: 8.3. 15-18 Uhr Feng Shui (Kurzberatung), 11.3. 19 Uhr Meridian-Klopf-Technik. Nähere Informationen im Laden oder unter www.pyramide-veranstaltungsservice.de

Einen gleitenden Übergang erfuhr die Weinhandlung am Klausenerplatz 6: In der Sylvesternacht übernahm der vormalige Angestellte Alexander Jeschke das "Elping & Günther" und seither firmiert das Geschäft unter dem neuen Namen **Vinifera**. Das Konzept und das Angebot sind weitgehend gleich geblieben. Jeden Monat gibt es einen oder zwei Weine im Angebot, bei unserem Besuch ist dies ein "Winter-Cuvé" sowie ein schmackhafter und gehaltvoller spanischer Rotwein aus dem Val de Penas zu



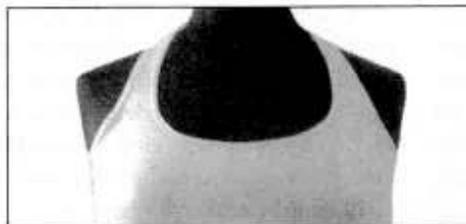
4,95 Euro. Neu: Olivenöl und weißen Balsamico aus der Sprühflasche - "das fand ich lustig und wollte es einmal probieren", lacht Herr Jeschke. Natürlich kann der Wein auch verkostet werden und eine Fachberatung ist bei ihm ohnehin Ehrensache!

Nur kurze Zeit stand das Geschäft in der Knobelsdorffstr. 7 (am Kläre-Bloch-Platz) leer, ehe nach Umbau aus dem ehemaligen Sonnenstudio das **Internet-Café SurfBar**



wurde. Der Geschäftsführer, Taylan Akdoganbulut, weist auf den Namenszusatz "d-net" hin, was bedeutet, daß neben Surfen (ab 50 Cent), Telefonieren, Faxen, Scannen oder Brennen (CD incl. Rohling 1 Euro) hier auch ein PC- und Notebook-Service beheimatet ist. Die Interessenten können sich ein Gerät ihrer Wahl zusammenstellen, das dann in der hauseigenen Werksatt zusammengebaut und geliefert wird. Der Vertrieb sämtlicher Hard- und Software ist ebenso im Angebot wie ein PC-Notservice (Tel.: 30105466) oder ein Handy-Vertrieb. Weitere Informationen unter www.bulut@d-net.de.

In der Nehringstr. 1 hat sich im ehemaligen Trödeladen eine Boutique angesiedelt. Unter dem Namen **Q-Masch** führt Frau



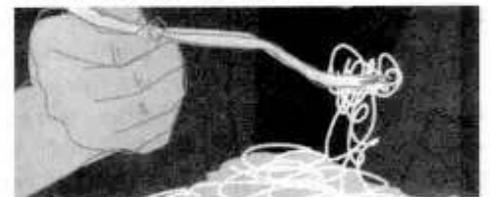
Zübyde Akgün seit Ende letzten Jahres ein Fachgeschäft vor allem für Damenoberbekleidung sowie diverse Accessoires wie Tücher, Taschen oder Schmuck und Sportschuhe. Mit günstigen Preisen für Markenware - alles aus 1. Hand - sollen vor allem modebewußte Kiezbewohner mit kleinem Geldbeutel angesprochen werden.

Ein neuer Trödeladen ist stattdessen in der Nehringstr. 3a zu finden: Im Laden des **Advent Hospiz** bieten "1-Euro-Jobber" und

Ehrenamtliche der Adventistengemeinde (Schloß-/ Ecke Neue Christstr.) vorwiegend Bekleidung aus 2. Hand an, wobei der Erlös der sozialen Arbeit der Gemeinde zugute kommt.

Auch im Gastronomiesektor gibt es Veränderungen: So wurde aus dem anatolischen Spezialitäten-Restaurant "Hitit" (Knobelsdorff-/Ecke Danckelmannstr.) nach kurzer Umbauzeit, in der die Räume heller und die Bestuhlung gesäßfreundlicher wurden, das **Café-Restaurant Nilo**. "Nilo ist ein italienischer Männername," klären uns die Besitzer auf "deshalb ist dies auch kein ägyptisches Restaurant, sondern eher ein Café, das das beste Frühstück überhaupt anbietet!". Auch die Speisekarte ist nicht bescheiden, bietet sie doch 14 verschiedene Sorten zu frühstücken an, von deutsch über französisch bis hin zu englisch (wer's mag), amerikanisch oder auch dänisch bzw. norwegisch - jeweils von 9 bis 17 Uhr. Ein Mittagsmenue ist von 11 bis 15 Uhr zu haben, abends stehen eher die italienischen Speisen im Mittelpunkt, über aktuelle Tagesangebote informiert die Tafel vor dem Lokal.

Gleichfalls ohne längere Unterbrechung wird das italienische Restaurant "Il Castello" am Spandauer Damm 23 weitergeführt. Es heißt nun **Il Cortegiano** (Das Buch), Geschäftsführer ist Hassan Karim, der aus



dem Libanon stammt, sich aber der italienischen Küche verschrieben und dazu auch einen Spezialkoch eingestellt hat. Kleinere Umbauten machen den vorderen Gastraum lichter, was vor allem von Besuchern des Schlosses oder der Museen honoriert wird. Die Pizza gibt es ab 3,00, die Pasta ab 3,50 und das Risotto ab 5,00 Euro.

Einen Namens- und Besitzerwechsel gab es im "Westside" (Sophie-Charlotten-Str. 24). Arno und Kerstin Zeitmann gaben der Kiezkneipe den traditionellen Namen **Westend-Klause** zurück, statt am Billardtisch können sich die Gäste nun mit Dartspiel oder Flippern amüsieren und falls Hunger aufkommt steht ein täglich wechselnder Mittagstisch - bei unserem Besuch war dies Kohlroulade zu 5,50 Euro - bereit. Schon ab 7 Uhr gibt es auch ein kleines Frühstück zu 2 Euro.

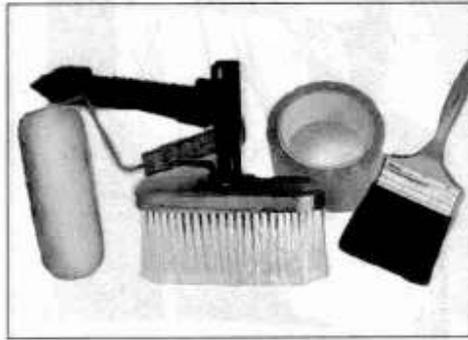
Neu eröffnet hat ein **Kochstudio** in der Sophie-Charlotten-Straße. Darauf werden wir im nächsten Heft etwas ausführlicher eingehen. Ebenso auf die Neueröffnung des "mezzo" in der Nehringstr. 2.

kadebe

Handwerk und Dienstleistung

Handwerk und Dienstleistung (XI)

Gegenüber früheren Zeiten, als fast auf jedem Hinterhof des Kiezes Handwerksbetriebe angesiedelt waren, ist die Szene heute sehr übersichtlich geworden. Dies gilt auch für Maler und Schreiner, die wir heute vorstellen wollen.



Wer durch die Hofeinfahrt Christstraße 25 geht, erlebt einen überraschenden Anblick: an der Fassade der dortige Remise prangt ein farbenpächtiges Gemälde mit Wappenschilden, einem Schutzheiligen und dem Sinnspruch "Ehret die Kunst des Malerhandwerks". Fast ein wenig ehrfürchtig betreten wir die Werkstatt von **Malermeister Paul Fischer**. Er hat den Betrieb von seinem Vater übernommen, der 1964 von der Otto-Suhr-Allee in die Christstraße übersiedelt war. Das Gemälde ist die originalgetreue Vergrößerung des Meisterbriefes seines Großvaters, erklärt uns Herr Fischer. Er beschäftigt derzeit acht Mitarbeiter und zwei Auszubildende. Neben der fachgerechten Ausführung sämtlicher Malerarbeiten stehen auch die Herstellung und Restaurierung von Stuck, das Brennen von Glasmalereien sowie die Reproduktion von Keramikfliesen im eigenen Brennofen auf der Angebotspalette der Firma. Außerdem ist Herr Fischer als Sachverständiger z.B. bei Schimmelbefall von Wohnungen

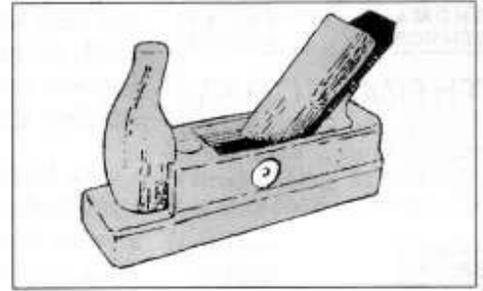
und Häusern tätig. Tel.: 322 22 23. Internet: www.malermeister-fischer.com E-Mail: fischer-stuck@arcor.com

Der zweite Malerbetrieb im Kiez hat seinen Sitz seit 1997 in der Sophie-Charlotten-Str. 83.

Raimund Tode und Thomas Daebel starten von hier aus ihre Touren, zumeist sind ihre Einsatzorte in Berlin und vielfach auch im Kiez, wo sie Aufträge für Hausverwaltungen oder auch für Privatkunden erledigen. Normalerweise sind dies Renovierungsarbeiten in Wohnungen, Geschäftsräumen oder Hausfluren, gelegentlich aber auch Fassadenarbeiten (wie an der Seelingstr. 34/36). Trotz schwieriger Auftragslage und gesunkener Zahlungsmoral - vor allem der "Öffentlichen Hand" - beschäftigen Herr Tode und Herr Daebel drei Gesellen und einen Auszubildenden. "Wir würden gerne mal einen Azubi nach seiner Gesellenprüfung übernehmen, aber leider hat es bislang noch keiner bis zur Prüfung geschafft". Sie sind froh über jeden Azubi, wenn er nur pünktlich und zuverlässig ist ... Und die Schwarzarbeit? "Natürlich gibt es die, vor allem in Privatwohnungen, aber wer Qualität und Garantieansprüche haben will, der geht zu einem Meisterbetrieb." Auch seien ihre Preise seit 1997 unverändert geblieben und es würden weder Anfahrtskosten noch Gebühren für Angebote verlangt.

Die Tischlerei **Andreas Fröhlich** ist seit 1997 im Hinterhof der Knobelsdorffstraße und hat sich zu einer Anlaufstelle für so manchen Heimwerker entwickelt, der "mal eben" eine Leiste oder ein paar Schrauben braucht. Herr Fröhlich hilft immer aus, versteht er sich doch als Kiez-Tischler, der gerne im Wohngebiet arbeitet und auf die Anerkennung aus der Nachbarschaft stolz ist: "Oma Schulze freut sich, wenn ich ihr eine kleine Decke einbaue, das kennt man von Großbaustellen nicht." Außerdem

könnte er sich sicher sein, daß er seine Rechnung auch bezahlt bekommt, was in der Baubranche heutzutage leider nicht mehr die Regel sei. Deshalb hat er sich auch aus dem "großen" Baugeschäft weitgehend zurückgezogen, seinen vormals neun Mann zählenden Betrieb auf drei - davon ein Azubi - verkleinert und sich auf Privathaushalte konzentriert. Vom Hochbett über den Hängeboden bis hin zur kompletten Küche, individuell nach den Wünschen des Kunden



angefertigt, wird hier jeder Auftrag fachmännisch bearbeitet. Tel.: 30307606.

In der Sophie-Charlotten-Str. 83 hat sich **Zimmermeister Dirk Pawel** seit 1998 eine kleine Werkstatt eingerichtet, wo er Holzarbeiten (fast) aller Art in "zuverlässiger Handarbeit" und "zu erstaunlich günstigen Preisen" erledigt. Eine größere Werkstatt betreibt er bislang außerhalb von Berlin, diese will er aber zugunsten einer Arbeitsstätte im Kiez oder in der Umgebung auflösen, sobald er geeignete Räume findet. Dirk Pawel arbeitet nicht nur für stolze Häuslebauer oder Wohnungseigentümer, die eine Terrasse, einen Wintergarten oder einen Carport haben wollen, sondern auch für Mieter, die z.B. ein Hochbett, eine Spielebene oder ein Podest benötigen. So mancher Kieznachwuchs schläft bereits in einem Hochbett aus seiner Produktion. Auch Holzfußböden oder Holzvertäfelungen können bei Dirk Pawel in Auftrag gegeben werden. Tel.: 322 28 24. Internet: www.zimmererionline.de kadebe

Wir gratulieren!



Drei Jahre Ankes Coppee Shop!

Am 1. März vor drei Jahren übernahm Anke Jablinski den Copy Shop in der Wundtstraße. Ihre Idee bestand darin, daß die Kunden beim Kopieren einen Kaffee trinken können, weshalb der Laden den Untertitel copy & coffee erhielt. "Damit etwas Gemütlichkeit in das oft hektische Geschehen beim Kopieren einfließt", sagt sie.

Leider wurde der Ausschank von Kaffee nicht angenommen, so hat die Inhaberin umgerüstet und Galerieleisten angebracht. Jetzt ist der Laden Copy Shop und Galerie in einem und bietet sowohl anderen Künstlern als auch der Inhaberin selbst die Möglichkeit, ihre Arbeiten auszustellen. In den drei Jahren ist außerdem ein neuer EDV- und Druckbereich entstanden und man kann seit neuestem auch seine alten Schallplatten und Tapes digitalisieren lassen.

Wir möchten in einem der nächsten Hefte die im Kiez ansässigen "Ich-AGs" vorstellen. Kennen Sie Kiezanwohner, die eine Ich-AG betreiben? Oder haben Sie selbst diesen mutigen Schritt getan? Bitte kontaktieren Sie uns: 321 26 96 (Betz).

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei Leszek Barczak bedanken, der ein Jahr lang als "Kiezhandwerker" in unserem Wohngebiet tätig war und dabei die Räume vieler gemeinnütziger Vereine - vor allem von Kinder- und Schülerläden - liebevoll und professionell renoviert hat !!!

Ebert Schuhe und Reitstiefel

vom Fachmann
Schuhe in 11 Weiten spez. für
lose Einlagen und Fußbettung
angepasst und handvermessen
für Damen und Herren.
14059 Berlin, Nehringstraße 32
(Ecke Neue Christstraße,
Nähe Schloß Charlottenburg)
Telefon (030) 3224038
Telefax (030) 32213 28

THOMA SERVICE THOMA SERVICE

THOMASCHKY

Schädlingsbekämpfung
Desinfektion · Reinigung
Horstweg 28 · 14059 Berlin
Tel.: 3 21 63 41 · Fax 3 21 23 28

THOMA SERVICE THOMA SERVICE

Tierärztliche u. Tierzahnärztliche Praxis
Knobelsdorffstraße 17, 14059 Berlin, T: 322 86 06



Dr. Teresa Lankes
Tierärztin
Dr. Helmut Rux
Tierarzt u. Zusatzbereich
Tierzahnheilkunde

Zahnbehandlung · Röntgen · Labor
EKG · Hausbesuche

Mo-Fr 9-11 und 16-18 Uhr, Sa 10-12 Uhr,
Mo u. Do 18-20 Uhr
Zusätzliche Termine nach Vereinbarung

TEE-O-D'OR

teas & tins & tasteful things

alles mit, für und zum
TEE

Mo, Di, Do, Fr, 10-18 Uhr
Klausenerplatz 15 Mi 12-18 Uhr
14059 Berlin (Charlitz) Sa 10-13 Uhr

Tabak, Presse & Lottoshop

Inh. Klaus Pattloch

Knobelsdorffstraße 41
14059 Berlin

Telefon / Fax 030 - 321 15 91

Bühler

Floristik
Knobelsdorffstr. 39
14059 Berlin

Tel./Fax 325 84 54
Mo. - Fr. von 8.30 - 18 Uhr
Mittwoch ab 14 Uhr
Sa. von 8.30 - 13.30 Uhr

Und wie leben Sie?

Mathilda aus Äthiopien

In Berlin ist ja bekanntermaßen die ganze Welt zu Hause. Wir sind so neugierig, uns nach dem alltäglichen Leben von Menschen zu erkundigen, die nicht hier geboren wurden. Als ich bei Mathilda A. aus der Knobelsdorffstraße, nachfrage, werde ich gleich aufs herzlichste eingeladen. Mathilda wurde vor 35 Jahren in Addis Abeba, der Hauptstadt Äthiopiens, geboren. Äthiopien leitet seinen Ursprung von König Salomon und der Königin von Saba her und es ist das einzige afrikanische Land, das nie europäische Kolonie war. Mathilda hat soviel erlebt, dass man ein ganzes Buch über sie schreiben könnte. Aber das kann ja noch werden.

Als Mathilda Kind war, spielte sie Dimo oder Dula, beides Gruppenspiele, die Ähnlichkeiten mit unserem Brennball bzw. Baseball haben. Außerdem nähden die Kinder dort sehr früh ihre eigenen Puppen aus Stoff und Garnresten und dann wird wie überall auf der Welt damit gespielt. Mathilda spricht neben der Staatssprache amharisch, auch arabisch, englisch, somali und sehr gut deutsch. Sie wäre gern Ärztin geworden, aber das sollte bis jetzt nicht sein. Im Moment sucht sie eine Ausbildung als Krankenpflegerin. Mit erst 16 Jahren ging sie allein von zu Hause fort, um in Berlin zu leben. Sie lebt immer noch gern hier, aber manchmal möchte sie auch wieder zurück. Um das Heimweh zu mildern, lässt sie sich, wann immer es geht, von dort den besten Kaffee der Welt ungeröstet mitbringen. Das Rösten und Überbrühen gehört zur Kaffezeremonie, die ebenso wie die Einladung zum Essen Teil der äthiopischen Gastfreundschaft ist. (Es war sehr köstlich!)



Eine Sache macht ihr und vor allem ihren Töchtern allerdings zu schaffen: das ist der Rassismus der Minderheiten untereinander. Wenn ihre Kinder weinend aus der Schule kommen, wird es Zeit für sie, einzugreifen. Denn das Wichtigste, so sagt sie, sind ihre Kinder und deren Recht auf eine glückliche Kindheit. Die beiden sind gute Schülerinnen und samstags wird noch amharisch gelernt. Diese Sprache hat über 200 Silbenzeichen, die sehr schön und sehr fremd aussehen. Bei soviel Gelehrsamkeit werden sich die Berufswünsche der Kinder bestimmt erfüllen.

Alles Gute für euch!

at

Winterjasmin (*Jasminum nudiflorum*)



Selbst mitten im kahlen und trüben Winter erstrahlt im Ziegenhof, in der Sonnenecke, ein Fleckchen in blühendem Sonnengelb. Es ist Winterjasmin. Kleine, sternförmige und gelbe Blüten an blattlosen und vierkantigen Trieben zieren im Winter den Eingang zur Freifläche. Er kommt aus China, gehört zu den Ölbaumgewächsen und ist ein sommergrüner Spreizklimmer

Seine biegsamen und schlanken Äste tragen nur vom April bis zum Oktober spärlich kleine ovale Blätter. Immer drei sprießen stengellos aus einer

Stelle an den Zweigen. Diese bahnen sich den Weg auch durch dichte Gehölze um nach oben zu wachsen. Winterjasmin ist ein Klettergehölz und ein attraktiver Winterblüher. Seine Zweige kleiden kahle Wände und Zäune. In der Zeit zwischen Dezember und April hat er seine Blütezeit und die Knospen, die sich nach und nach öffnen, überstehen gut leichte und mittlere Fröste. Und auch nach einem starken Kälteeinbruch ist die Pracht nicht dahin. Trotzdem liebt dieser Winterblüher geschützte, sonnige und halbschattige Orte und frischen, durchlässigen Boden und gedeiht bei guter Bewässerung. Gibt es nichts zu klettern, kann er wie ein Bodendecker wachsen. Die kriechenden Zweige schlagen dabei Wurzeln, die sie in der Erde verankern. Als Früchte hat er kleine, unscheinbare schwarze Beeren.

Für eine schöne Blütenpracht sollte man ihn regelmäßig nach der Blüte zurückschneiden, denn nur die jungen Äste tragen Knospen. Stellt man im Winter einen Zweig in die Vase, öffnen sich die kleinen gelben Sterne.

HZK

"Angenehm sind die erledigten Arbeiten" (Cicero)

Feiern Sie mit

In diesem Jahr wird Charlottenburg 300 Jahre alt - und das wird gebührend gefeiert!

Das Bezirksamt hat in Zusammenarbeit mit der "Stiftung Preussischer Schlösser und Gärten" sowie mit zahlreichen Einzelpersonen, Firmen, öffentlichen und privaten Institutionen und Vereinen - darunter auch dem Kiezbündnis Klausenerplatz e.V. - ein umfangreiches und attraktives Programm zusammengestellt, das schon seit Jahresbeginn läuft und erst am 31. Dezember mit einem großen Sylvesterball im Charlottenburger Rathaus endet. Zahlreiche Konzerte, Ausstellungen, Vorträge, Führungen und Veranstaltungen bilden über das ganze Jahr verteilt ein buntes Kaleidoskop der Charlottenburger Geschichte und Gegenwart. Das Kiezbündnis beteiligt sich mit der Ausstellung "Zeitzeugen erzählen ihre Geschichte", die am 1. August um 14 Uhr im Seniorenclub Mollwitzstr. 9-10 eröffnet wird. Am gleichen Tag ist die Vernissage



der Ausstellung "Berliner Keramik vor 1945" im Keramik-Museum, Schustehrusstr.19, dem ältesten Haus Charlottenburgs. Bereits im März wird der "Frauenfrühling" gefeiert. Höhepunkt wird ein großes Jubiläumsfest vor dem Schloß und in der Schloßstraße sein, das an drei Tagen - vom 17. bis 19. Juni statt-finden wird. Hier ist der Eintritt natürlich frei, während beim "Schloßgartenfest" der Stiftung (1. bis 3. Juli) der Eintritt 35 Euro beträgt. Das Schloß wird auch Schauplatz eines Open-Air-Kinos im Ehrenhof (20.7. bis 4.8.) sowie eines Hörspielkinos im Schloßgarten (an vier Abenden im August) sein.

Das komplette Programm ist im Internet unter www.charlottenburg-wilmersdorf.de/aktuelles/jubiläum/termine.html oder in einem eigenen Programmheft - erhältlich in den Rathäusern und Bürgerämtern sowie im KiezBüro einsehbar. kb

Vor dem Schloss Charlottenburg sollen keine Autos mehr parken



Die Stiftung Preussische Schlösser und Gärten informierte das Kiezbündnis Klausenerplatz und die Schlossparkinitiative Ende letzten Jahres darüber, dass das Parken auf dem so genannten "Ehrenhof" vor dem Schloss Charlottenburg spätestens ab den Feierlichkeiten zu den 300 Jahren Charlottenburgs im Juni 2005 verboten sein wird.

Das bedeutet, dass die ca. 120 Parkplätze, die auch von parkplatzsuchenden Kiezbewohnern - vornehmlich abends und nachts - genutzt wurden, entfallen. Um den zusätzlichen Druck auf den ohne hin von Parksuchverkehr überlasteten Kiez abzuwenden, sollen ersatzweise vor der Orangerie auf der Fläche des derzeitigen Spielplatzes 80 neue Parkplätze gebaut werden, die dann gegen eine noch nicht festgelegte Gebühr genutzt werden können. Die Spielgeräte sollen dann auf eine Fläche im hinteren Bereich des Schlossparks versetzt werden. Die VerkehrsAG des Kiezbündnisses sowie die Schlossparkinitiative werden weiterhin mit der Stiftung und dem Bezirksamt im Gespräch bleiben und ggfs. Wünsche und Interessen aus dem Kiez im Zusammenhang mit der geplanten Verlegung einbringen. Wir freuen uns über alle Ideen hierzu: im KiezBüro erfahren Sie die nächsten Termine der VerkehrsAG bzw. können dort auch Ihre Wünsche hinterlassen. C.G.

Erneute Ehrung

Wieder ist ein Preis an eine Initiative des Kiezbündnisses Klausenerplatz gegangen: Ingvild Kiele hat mit einem Projekt, das sie gemeinsam mit Eva Gömüsay und Marlies Juras-Kopitzki an der Nehringschule durchführt, den 1. Preis im Wettbewerb "Vereinaktiv - Zusammenleben in Berlin" gewonnen. Bei diesem Projekt werden Kinder der Vorklasse sprachlich gefördert - unter Einbeziehung der Eltern. Mütter, die selbst auch noch nicht gut deutsch sprechen, können gleichzeitig an einem Deutschkurs im KiezBüro teilnehmen.

Das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro soll der Ausweitung dieser neuartigen Zusammenarbeit mit der Nehringschule dienen.

Das Kiezbündnis freut sich über personelle Verstärkung in diesem Projekt! Voraussetzung: Pädagogische Erfahrung, Freude an der sprachlichen Entwicklung von Kindern, Ideenreichtum und die Bereitschaft zu zweimal wöchentlich 60 Minuten Ehrenamtsarbeit. Bitte melden bei Ingvild Kiele, Tel. 342 0872

OPTIK AM KLAUSENERPLATZ

G.BRÜNTGENS

KLAUSENERPLATZ 23
14059 BERLIN
TEL/FAX 030 - 321 85 01
E-MAIL: g.bruntgens@gmx.net

GmbH HAUSKRANKENPFLEGE

HERTER & HILLMER

Telefon: 030/321 20 11

Sophie-Charlotten-Straße 36
14059 Berlin-Charlottenburg



Inh. Bernhardt Fey

Knobelsdorffstraße 39
14059 Berlin
Tel: 030 / 3 21 59 87



Restaurant im Zillehaus
Deutsche und vegetarische Küche
Spezialitäten vom Pferd
Ausstellung von Zillebildern

Geöffnet Mo - So 9 - 24 Uhr
warme Küche bis 24 Uhr
Sophie-Charlotten-Straße 88
14059 Berlin-Charlottenburg
T: 3 21 65 17 / F: 3 01 11 790



EXCELLENCE

Textil / Wäschereinigung
Inhaber: K.Ekmeççi

Teppichreinigung
Lederreinigung
Gardinenservice

Wundtstraße 15 - 14059 Berlin
Telefon: 030 / 30 20 79 69

Kinderschuhe & Bekleidung



Barbara Nieß
Neulerstraße 24
14059 Berlin

Mo-Fr 10-18 Uhr
Sa 10-14 Uhr
030 - 322 56 86

Shiatsu-Praxis Gotho Wanderer Holzpraktikerin

Shiatsu
Tai Chi Kineo

Praxis Wundtstraße 5
14059 Berlin Charlottenburg
Tel. 030 / 337782 03
Funk 0172 / 384 3627
e-mail gotho.wanderer@t-online.de
U 2 Sophie Charlotte Platz

"Der Fotoladen im Kiez"

Pphoto-Studio-D29

Tel: 030 / 322 75 55

Danckelmannstr. 29
14059 Berlin

Mo-Do 9-19 / Fr 9-15 / Sa 10-13

www.psd29.de

Prof. für Bewerbungsfotos / Passfotos / Expressservice zum Sparpreis / Qualitätsfotos über Nacht / Hochzeitsreportagen am Standesamt, Kirche oder im Studio / Beautyfotos / Portraitfotos / Passfotos außer Haus / Wechseltische Fotoausstellungen / Grußkarten vom beliebten Lietzensee / Fotobücher usw. / Also alles rund ums Foto!



Tragetuchanpassung

Beratung zu natürlichen Wickelmetho-

den

Info-Veranstaltungen

Schick & Wernet

geburtshaus

laden

laden für kleine Menschen

Mo-Fr 10-18 Uhr

Sa 10-14 Uhr

Baby- u. Kleinkinder-

kleidung aus natür-

lichen Materialien

Alternative Wickel-

systeme

Stilkissen u. Still-BHs

Tragetücher u. -hilfen

Pflanzengestützte Felle

Bücher zum Thema

Gardes-du-Corps-Str. 3

14059 Berlin

Tel./Fax: 030/3258890

"Die Glasbären"

Thorsten Brock & Alexander Lück GbR

Verglasungen aller Art

24-Std. Notdienst

Telefon: 3 21 45 68

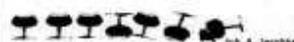


Danckelmannstraße 21
14059 Berlin
Fax: 3 22 85 45

VINIFERA WEINHANDLUNG

Klausenerplatz 6
D-14059 Berlin-Charlottenburg
Tel/Fax: ++49 (0)30 325 79 06

Geschäftszeit: Mo ab 14.00, Di-Do ab 12.00,
Fr ab 10.00 jeweils bis 20.00, Sa 10.00-16.00



inb. A. Jeschke

Eine aktive Gemeinde

Die Gemeinde der 1906 eingeweihten Epiphaniens-Kirche an der Knobelsdorffstr.74 reicht vom Klausenerplatz über die Stadtautobahn bis nach Neu-Westend. Sie ist von Angehörigen der Mittelschicht, insbesondere von BVG-Mitarbeitern entlang der Knobelsdorff-, Königin-Elisabeth- und Soorstraße geprägt. Obwohl die Anzahl der Gemeindeglieder heute aufgrund von Kirchenaustritten, Sterbefällen und dem Bevölkerungsabbau infolge der Sanierung unseres Kiezes von über 24.000 ihrer Blütezeit in den 60er-Jahren auf knapp 6.000 gesunken ist, findet ein reges Gemeindeleben statt. Im Mittelpunkt steht - neben der Kirchenmusik (s. Heft 15) - die Kinder-Jugend- und Seniorenarbeit. Zwar wurden die bislang vorhandenen Personalstellen leider gestrichen, doch gelang es, diese Positionen mit ehrenamtlichen Kräften zu besetzen, unterstützt durch die beiden derzeit in der Gemeinde tätigen Vikare. Die Kinderarbeit findet im Gemeindehaus unter Anleitung von Pfarrerin Bornemann statt. Neben einer Eltern-Kind-Gruppe und einer Mutter-Kind-Gruppe gibt es eine Kindertanzgruppe sowie eine Spiel- und Bastelgruppe (Kontakt: 30 11 69 23). Die evangelische Kindertagesstätte nimmt gerne noch Kinder auf - unabhängig von deren Religionszugehörigkeit - auf (Kontakt: 44 72 24 61). Die offene Jugendarbeit findet vorwiegend im "Turm" statt, einer liebevoll eingerichteten Begeg-

nungsstätte hoch über der Stadtautobahn, die alle, die jemals in der Kirche ihren Konfirmandenunterricht hatten, in bester Erinnerung haben (Kontakt: 290 032 75). Die Seniorenangebote reichen über die regelmäßigen Seniorennachmittage über Gesprächsrunden, Gymnastikkurse, Tanzveranstaltungen und Gedächtnistraining bis hin zu einem Literaturkreis, einem Chor und sogar einem Computerkurs speziell für Senioren. Höhepunkte sind neben verschiedenen Tagesausflügen die mehrtägigen Seniorenreisen der Gemeinde. Einzelne Angebote wie die Gesprächsrunden oder der Literaturkreis stehen allen Altersgruppen offen. Die Gruppen werden von Pfarrerin Bornemann, von Pfarrer Bings oder anderen Gemeindegliedern geleitet (Kontakt: 30 11 69 23). Ein Gymnastikkurs für Frauen, eine Besuchsdienste- sowie eine Trauergruppe vollenden den vielfältigen Reigen der Angebote in der Epiphaniens-Gemeinde. Gemeindeglieder werden durch das regelmäßige Mitteilungsblatt "Neues aus Epiphaniens" unterrichtet, andere sollten sich in der Küsterei oder im Internet (www.epiphaniens.de) über das jeweilige Monatsprogramm informieren. KB

Nachtrag zu Heft 15: Wer die engagierte Tätigkeit des Gemeindeglieders, Herrn Matthäi, unterstützen will, kann Mitglied im "Förderverein Kirchen-Musikzentrum Epiphaniens e.V." werden. (Kontakt: 30 11 69-0)

Ciao Bella!

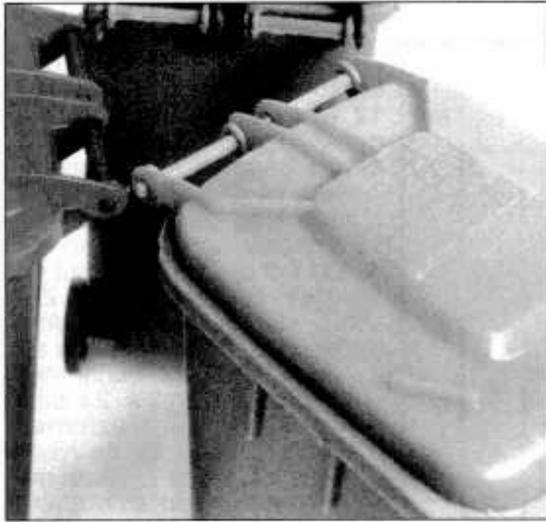


Mit einer Träne im Auge nahmen wir Abschied von einer Schönheit, die unseren Kiez über Jahrzehnte hinweg geziert und ob ihres Zaubers unzählige Besucher aus Nah und Fern abglockt hat: die Rede ist von der weltberühmten Büste der ägyptischen Königin Nofretete, die 1912 bei Ausgrabungen entdeckt wurde und seit 1920 in Berlin an diversen Standorten ihr Exil gefunden hatte. Am 28. Februar konnten wir ihr bis 18 Uhr eine gute Reise wünschen, nun beglückt sie die Besucher des Kulturforums am Potsdamer Platz, ehe sie ab dem 3. August ihren - angeblich endgültigen - Standort im Alten Museum am Lustgarten beziehen soll. Wir werden Dich dort besuchen, versprochen!

Übrigens: Mit dem Auszug der Nofretete schloß auch das Ägyptische Museum. Nach einer Umbauphase wird nun im linken Stüler-Bau (vom Schloß aus gesehen) eine Sammlung der Klassischen Moderne eingerichtet, passend zur Berggruen-Sammlung vis-à-vis. Wir sind gespannt darauf.

"Arbeit um der Arbeit willen ist gegen die Natur" (John Locke)

Neues von der Müllfront



In den meisten WIR-Häusern ist seit vergangenem Jahr eine Änderung bei der Müllentsorgung eingetreten: Zwar werden die (zumeist grauen, manchmal auch grünen) Restmülltonnen weiterhin von der BSR entsorgt, die darauf noch ein Monopol besitzt, den Transport vom Hof auf den Gehweg und zurück erledigt nun aber die Firma ALBA. Damit entfällt der von der BSR erhobene "Komfortzuschlag" für Häuser, bei denen der Weg von den Stellplätzen zum Bürgersteig mehr als 15 m beträgt. Der Service von ALBA reduziert diese Kosten - laut WIR - um etwa 20 Prozent. Da die Müllgebühren über die Betriebskosten an die Mieter weitergereicht werden, verringert dies also die Miete. So weit, so gut. Nun hat ALBA aber diesen Auftrag an eine Subfirma weitergereicht, deren Beschäftigte die Tonnen morgens vom Hof holen und nachmittags wieder zurückschieben. Zu ihren Aufgaben zählt auch die Reinigung des Stellplatzes. Diese Praxis hat in einigen Häusern für Verärgerung gesorgt, da Tore zum Hof manchmal lange offen stehen und Müll liegen bleibt. Wer Anlaß zur Beschwerde hat, sollte sich an das örtliche Hauswartbüro in der Danckelmannstr. 41 (Tel.: 321 10 71) wenden.

Laut Planungen von ALBA soll noch in diesem Jahr die herkömmliche gelbe Tonne für den Recyclingmüll durch eine "Gelbe Tonne plus" ersetzt werden. Darin soll dann jede Art von trockenem Müll entsorgt werden können, gleichgültig, ob mit oder ohne "Grünem Punkt", also z.B. auch Toaster, Besen oder andere trockene Haushaltsabfälle, die bislang in den Restmülltonnen landeten. Diese Tonne soll (im Unterschied zur herkömmlichen gelben Tonne) kostenpflichtig werden, gleichzeitig aber den Bedarf an den - extrem teuren - Restmülltonnen pro Wohneinheit reduzieren. ALBA garantiert jedem Mieter eine Einsparung dieses Postens der Betriebskosten um mindestens fünf Prozent! Wie dies geschehen soll, wenn Gebühren für die "Gelbe Tonne plus" anfallen, die Zahl der Restmülltonnen der BSR aber gleich bleibt, ist noch unklar. Wir sollten daher bei unserer Betriebskostenabrechnung besonders auf diese Position achten! kb

Die beharrliche Arbeit der Initiative "Rettet-den-Schlosspark" hat sich gelohnt: Am 17. Februar verweigerte der Stiftungsrat die Zustimmung zum Begehren der Stiftung Preussischer Schlösser und Gärten, künftig für den Schlosspark Charlottenburg sowie für Sanssouci und den Neuen Garten in Potsdam Eintrittsgeld zu erheben. Stattdessen werden im kommenden Jahr freiwillige Spenden erhoben. Wir gratulieren der Ini und dem ganzen Kiez zu diesem schönen Erfolg!

1 : 0 für die Schlosspark-Ini



Neue Gästewohnungen

Neben den beiden im letzten Heft vorgestellten Gästewohnungen der WIR im Kiez (Nehringstr. 19 und Seelingstr. 17) ist nunmehr in der Schloßstr. 2 ein weiteres 1-Zimmer-Appartement für Gäste von WIR-Mietern eingerichtet worden. Sie bietet für 40 Euro/Nacht für 2 Personen Platz. Kontakt: 4708-2116 (Frau Mahlitz). Ganz in der Nähe, in der Zillestr. 29, steht eine größere 1-Zimmer-Wohnung zur Verfügung, in der bis zu 4 Personen zum Preis von insgesamt 50 Euro übernachten können. Kontakt für diese Wohnung: 0172-388 45 57 (Frau Kraft).

"Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühen Preis" (Friedrich Schiller)

BABYNEST
 Brigitte Hördt
 Fachgeschäft für Tauf- und Frühlings-Kleidung
 Baby-Raumausstattung
 (Stoffe, Tapeten, Gardinen, Bettwäsche)
 Seelingstraße 7 T: 030/25 46 98 52
 14059 Berlin F: 030/25 46 98 52

MARKGRÄFLER
 WEINHANDLUNG
 BADEN, Schweiz und mehr
 im Bahnhof Westend
 Spandauer Damm 89
 14059 Berlin-Charlottenburg
 Telefon (030) 3 41 90 79
 Telefax (030) 3 41 03 36
 www.markgraefler-weinhandlung.de
 ÖFFNUNGSZEITEN
 Montag - Freitag 10 - 18.30 Uhr
 Samstag 10 - 14 Uhr

GASTHAUS
Stelzeneder
 DEUTSCH-ÖSTERREICHISCHE KÜCHE
 - Kegelbahnen - Sommergarten -
 Zillestraße 113 / Ecke Schloßstraße
 10585 Berlin-Charlottenburg
 T: 030 / 347 086 42
 U Sophie-Charlotte-Platz / Bus 210

SAVERNA
KARAGIOSIS
 GRIECHISCHE & ORIENTALISCHE SPEZIALITÄTEN • 14059 BERLIN • KLAUSENPLATZ 4
 Tel: 030 - 321 20 05

Kurzmassage
 15min/10 €
 Knokeisdorferstr. 47
 14059 Berlin
 Öffnungszeiten
 Mo, Mi, Do 9.00 - 17.00
 Di, Fr 12.00 - 20.00
 Praxis für ganzheitliche Therapie
 Kerste Warstat
 und
 med. Masseurin
 Heilpraktikerin Psychotherapie
 Akupunktur- und
 Chiropraktikerin
 Termine u. Hausbesuch
 nach Vereinbarung
 030 / 30 10 53 57

VINUM
 SPEZIALITÄTENKONTOR
ANDREAS SCHIECHEL
 Danckelmannstraße 29 • 14059 Berlin
 Tel: 030/322 66 19 • Fax 030/322 66 22
 Montag - Freitag 14.00 - 19.00 Uhr
 Donnerstag 14.00 - 20.00 Uhr
 Samstag 10.00 - 16.00 Uhr

Naturkost- und Naturwaren
Vollsortiment
Lylla **Bio** Markt
Ecke
Nehring- Neufertstr. Mo-Fr.: 8-19 Sa: 8-14

Brot GARTEN
VOLLKORBÄCKEREI
Seelingstraße 30 • 14059 Berlin
Telefon 030 - 322 88 80

Tinkoviu
HiFi □ Video □ TV
Service
Wir zeigen Kundennähe!
Fernsehreparaturen
führen wir auch bei
Ihnen zu Hause aus!
Der Fachhändler in Ihrer Nähe
Danckelmannstraße 24 14059 Berlin
322 29 79 ☎ 322 33 80

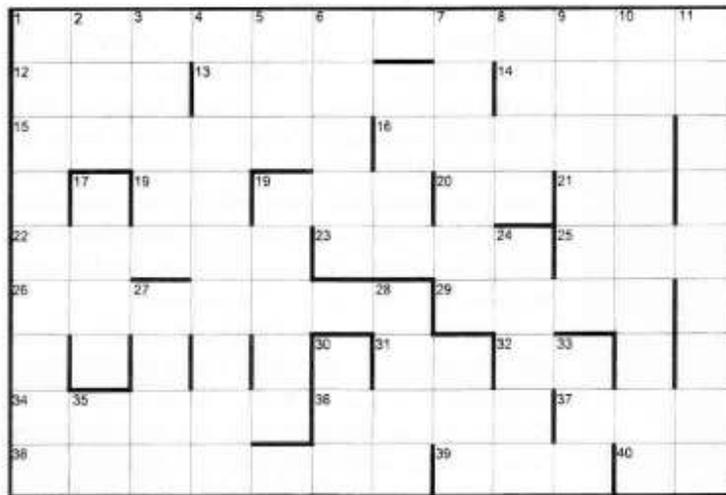
BEREND
Raumausstatter
Meisterbetrieb
Aufarbeiten - Modernisieren
Neuanfertigen von
Polstermöbeln - Gardinen
Teppichböden
Linoleum, CV & Laminat
Eigene Werkstatt
Montage- u. Verlegeservice
Seelingstr. 58 14059 Berlin
Tel. 321 62 07 / Fax 326 57 67

HOBEX
FACHHANDELS-GMBH
PARTNER FÜR LICHT + HANDWERK
Groß- und Einzelhandel für Allgebrauchs-
Halogen-, Leuchtstoff-, Energiesparlampen,
Spezial-Leuchtmittel aller Art
Elektrowerkzeuge, Zubehör + Service für Metabo,
Bosch, Makita, Fein, Elu, Black & Decker
MIELE Gesamtprogramm
Vertrieb von Möbelbeschlägen der Marken
Hettich und Häfele
Wundtstraße 24 14059 Berlin
Telefon 030 / 3 21 40 40

Schloss- +
Schlosserarbeiten
führt aus:
Michael Hetmann
Gierkeplatz 9
10585 Berlin
T: 325 66 59

Kreuz + Quer im Kiez

Achtung: Die ersten drei LeserInnen, die uns ein korrekt ausgefülltes Rätsel zukommen lassen, erhalten je ein "Kiez-Q-Pong-Heft" gratis!



waagrecht: 1 Baumeister des Ostflügels unseres Schlosses 12 eines kostete 1 Euro bei der Kiezfest-Tombola 13 davon träumen nicht nur Italiener 14 Frauenname 15 braucht kran-ker Arbeitnehmer 16 Lokalrivale von Milan 18 dieser Scheck ist mega-out 19 noch ein Frauenname 20 Zustand des Boxers nach Volltreffer 21 KfZ-Kennzeichen alter Hauptstadt 22 darin liegt auch der Lietzensee 23 biblischer Atem 25 kiezfernes Einkaufsparadies 26 im Kiez, da kannst Du was ... 29 an die eigene sollte man sich öfters fassen! 31 KfZ-Kennzeichen

der Stadt mit dem höchsten Kirchturm 32 nochmal: kieznahe Bildungsstätte 34 der geht noch rein, oder? 36 taucht der in der KiTa auf, ist Streß angesagt 37 gibt's reichlich bei Tee-o-d'or 38 so muß die Jugend wohl sein 39 was Lietzen, Wann und Müggel eint 40 klebt an vielen Wohnwagen **senkrecht:** 1 Namenspatron von Platz und Kiez 2 in der allergrößten ... schmeckt die Wurst auch ohne Brot 3 hier geht auch im Kiez die Sonne auf 4 darf Sonntags öffnen 5 Fluß ganz weit im Westen 6 teure Illusion (mittwochs und samstags) 7 das muß man schon, um das Rätsel zu lösen! 8 Erfinder gleichnamigen Antriebs 9 bilderte Form des Rätsels 10 Lieblingsbeschäftigung der Stubenhocker 11 wird auch im Kiez gerne gegessen 17 Hauptstadt reicher Europäer 19 höher als unter 24 auch Ihr Lieblingsfach in der Schule? 27 mit Stadt und Fluß beliebter Rätselspaß 28 mitten in Kiez-PLZ 30 alte deutsche Filmgesellschaft mit Gelände in Tempelhof 33 nur der Nachname unterscheidet sie von 19 waagr.

Lösung aus Heft 15: waagr.: 1 BAUMSCHEIBEN 10 HACH 11 LEA 12 ONUR 13 HR 14 TROTT 16 ROCK 17 GAUS 18 MACHER 20 ANNA 22 TABU 23 KIK 24 RADFAHREN 31 TITAN 33 ASIATIN 34 SAU 35 RAU 37 NASS 38 NEULANDWURST senkr.: 1 BROTGARTEN 2 UHU 3 MARISA 4 0 5 CHRIST 6 HOF 7 EXTRA 8 BLOCH 9 NATURKUNST 15 HUND 18 MARS 19 EI 21 WANJA 23 KATAR 25 AISE 26 FAUL 27 HARN 29 NANU 30 BISS 32 TAU 36 AD

Kiez-Q-Pong bringt Bares!!!

Nur drei von insgesamt 46 Gutscheinen eingelöst und schon fast 70 Euro gespart! Dies ist meine Zwischenbilanz nach den ersten drei Wochen als stolzer Besitzer eines "Kiez-Q-Pong"-Heftes. Den ersten Gutschein habe ich bei der "EXCELLENCE"-Reinigung eingelöst - Ersparnis 6,40 Euro. Den zweiten bei "Raumausstatter Berend" - Ersparnis 57,75. Und den dritten im "Dicken Wirt" - Ersparnis 4,50 Euro. Macht zusammen 68,65 Euro bei nur 4 Euro Einsatz - welche Geldanlage bietet mehr ??? Übrigens: Sie unterstützen damit das Gewerbe im Kiez!!! Übrigens: Sie unterstützen damit auch ein Ausstellungsprojekt des Kiezbündnisses zur 300-Jahr-Feier Charlottenburgs !!! kb

Und hier sind die "Kiez-Q-Pong"-Hefte erhältlich: Ankes Coppee Shop, Wundtsstr. 16; Apotheke am Sophie-Charl.Platz, Schlossstr. 30/31; argus GmbH, Fritschestr. 65; Babynest, Seelingstr. 7; Backwerk, Nehringstr. 3; Berend Raumausstatter, Seelingstr. 58; Bergemann, Horstweg 30; Char-

lotten-Apotheke, Spandauer Damm 49; Das Papiergeschäft, Klausenerplatz 4; Dicker Wirt, Danckelmannstr. 43; Excellence Textilpflege, Wundtstr. 15; Fahrrad Hinrichs, Nehringstr. 6; Falken Apotheke, Danckelmannstr. 51; Friseur Jenssen, Schloßstr. 30/31; Friseur Schulze, Sophie-Charlotten-Str. 24; Geburtshausladen, Gardes-du-

Corps-Str. 3; hairfashion, Danckelmannstr. 34; Hobex, Wundtstraße 24; Impuls Gymnastikstudio, Schlossstr. 66; Jungbrunnen, Danckelmannstr. 42; KiezBüro, Seelingstr. 14; La Perla, Danckelmannstr. 1 Lietzenburg, Schlossstr. 61; Linie Z, Knobelsdorffstr. 10; Lotto-Toto-Zeit-

schriften Farioli, Wundtstr. 14; Mahlzeit, Danckelmannstr. 30; Markgräfler Weinhandlung, Spandauer Damm 89; Praxis für ganzheitliche Therapie, Knobelsdorffstr. 47; Schuh Ebert, Nehringstr. 32; Schuschaukel, Neufertstr. 24; SOYLU, Knobelsdorffstr. 52; Taverna Karagiosis; Klausenerplatz 4; Tee-o-d'or, Klausenerplatz 15; Trio, Klausenerplatz 14; Zeitschriften, Süßwaren, Tabak, Nehringstr. 16

Kiez Q | pong
Hier erhältlich
46 Gutscheine
zum vergünstigter Einkauf im Kiez für nur 4 Euro

Den kenn ich doch?!

Diesmal begegnen wir Herrn Strube und Miss Piggy. Miss Piggy ist ein Hausschwein aus Mecklenburg und 1 ½ Jahre alt. Sie begleitet Herrn Strube bei seinen Spaziergängen im Kiez und die meisten Kinder sind begeistert, wenn sie die beiden treffen.



1. Welche Stelle oder welchen Ort lieben Sie im Kiez und warum?

Ich mag den Klausenerplatz, auf den kann ich von meiner Wohnung aus schauen. Seit meiner Geburt wohne ich hier und habe viele Veränderungen gesehen.

2. Was ist für Sie typisch hier im Kiez?

Da ich schon immer hier wohne, gibt es nichts was

ich typisch finde, für mich ist das hier normal. Allerdings, vielleicht ist das typisch, die Sanierungspolitik hat erreicht, daß meine Bekannten und Freunde zwangsläufig weggezogen sind, weil die Häuser in denen sie gewohnt haben, abgerissen wurden.

3. Was wünschen Sie sich für den Kiez in den nächsten 100 Jahren?

Ich würde mir die Zeit vor der Sanierung wünschen, da gab es z.B. noch Gewerbevielfalt - drei Fischläden, Spielzeugläden - in einem stand noch so eine Spendenbüchse mit einem nickenden Schwarzen. Das war individueller. Also ich wünsche mir für die Einzelhändler hier günstigere Bedingungen, vielleicht kann sich wieder mehr verschiedenes Gewerbe ansiedeln.

4. Wohin führen Sie gute Freunde hier im Kiez?

Bekanntem und Freunden zeige ich den Dicken Wirt, das ist noch eine schöne Kneipe, dann das Schloß und die Museen hier ringsum. Und dann gibt's noch eine Bar, am Spandauer Damm, die ist von ihrem Besitzer mit viel Liebe eingerichtet worden, die zeige ich auch.

5. Was macht für Sie den Charme des Kiezes aus?

Man kennt sich gut.

6. Warum und seit wann leben Sie hier?

Wie schon gesagt, ich bin hier geboren und lebe seitdem hier.

Flotter Dreier

Dienstagmorgen 9.30Uhr." Huh, muh, kuh, kau, tau, prrr, fr , krrr, ftt...". Merkwürdige Töne verstören Passanten vor dem Mieterclub in der Neuen Christstr. 8. Was geht da drinnen vor? "Es sind die Gymnastikdamen, die ihre Verspannungen loslassen", beruhigt eine ältere Dame ihre Begleiterin. Dies ist die Stunde von Barbara Marewski, die dienstags und freitags um 9 Uhr alle, die Lust an der Bewegung haben, zur kostenlosen Gymnastik in den Räumen des Mieterclubs einlädt. Barbara arbeitet ehrenamtlich und macht nicht viel Aufsehen von ihrem Kurs. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda ist er zu einem unentbehrlichen Treffpunkt von Kiezfrauen zwischen 35 und 65 geworden. Sie

kommen aus den unterschiedlichen Milieus.

Beim Kreisen, Dehnen, Hecheln und Strecken bringen sie sich in Schwung, um sich für einen Job zu bewerben, die Enkel zu betreuen, den nächsten Film zu drehen oder für die türkische Familie einzukaufen.

Zum dreijährigen Jubiläum Anfang März werden die Arme natürlich im Rhythmus des "Flotten Dreiers" geschwungen. Er gehört zum "Wunschkonzert" der Lieblingsübungen, gefolgt vom "Flotten Fünfer", den die bewegten Frauen in zwei Jahren mit Barbara feiern möchten.

Herzlichen Glückwunsch
mabe

Kiezbündnis-Veranstaltungen 2005

Wegen der erheblich gesunkenen Fördermittel (s. Artikel zur "Gebietskoordination") muß das Kiezbündnis in diesem Jahr etwas kleinere Brötchen backen. Denn die Mitglieder des Kiezbündnisses arbeiten zwar ehrenamtlich, doch viele Veranstaltungen kosten Geld (Gebühren, Leihkosten usw.) und einige erfordern auch professionelle Unterstützung durch die Gebietskoordination. Dennoch wollen wir - neben der uneingeschränkten Fortführung unserer zahlreichen Arbeits- und Projektgruppen und ständigen Angebote - auch in diesem Jahr nicht auf öffentliche Veranstaltungen verzichten.

Ausfallen wird zwar das große Klausenerplatz-Fest, doch dürfte das Charlottenburger Jubiläumfest

vom 17. bis 19. Juni in der Schloßstraße ein attraktiver Ersatz sein. Und gleich nach den Sommerferien möchten wir in etwas intimerem Rahmen ein Kiezfest im Ziegenhof veranstalten. Stattfinden wird ebenfalls der Sperrmülltag im Herbst und wahrscheinlich auch das bei Jugendlichen so beliebte Sportfest auf dem Hof der Nehringschule. Verzichteten werden wir dieses Jahr wohl aber auf einen Kiezlauf. Die 6. Kunstwochen sind jedoch von den Kiezkünstlern bereits fest eingeplant! Bitte also die Plakate und Veröffentlichungen in der Presse (Rathaus-Nachrichten, Berliner Abendblatt) und im nächsten KiezBlatt beachten!

kb

Westend Klause

Sophie-Charlotten-Str. 24
14059 Berlin

T: 30 12 78 93

tgl. außer So ab 7 Uhr

RT Radsport

Neu- + Gebrauchträder
Aufbau + Montage nach Wunsch
Lieferservice



Sophie-Charlotten-Straße 29
14059 Berlin, T:321 39 49

VINUM

SPEZIALITÄTENKONTOR

ANDREAS SCHIECHEL

Danckelmannstraße 29 • 14059 Berlin
Tel: 030/322 66 19 • Fax 030/322 66 22
Montag - Freitag 14.00 - 19.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 20.00 Uhr
Samstag 10.00 - 16.00 Uhr

Café Restaurant NILO

Knobelsdorffstraße 35
14059 Berlin
T: 301 035 14

Frühstück
9.00 bis 17.00

PRAXIS FÜR SHIATSU CLAUDIA LÜLFING

WUNDSTRASSE 5
T: 321 05 131

esi-berlin@shiatsu.de

Verband alleinerziehender Mütter und Väter Landesverband Berlin e.V.

Beratung, Information, Treffpunkt

Seelingstr. 13, 14059 Berlin
Tel.: (030) 851 51 20
Mail: vamv-berlin@t-online.de

Mo, Di, Do, Fr von 9 - 13 Uhr

www.vamv-berlin.de



Schaufenster im Kiez

NEUER KIEZBÜNDNIS-VORSTAND

Im Februar wurde ein neuer Kiezbündnis-Vorstand gewählt. Vorsitzender ist wiederum Klaus Betz, weitere Vorstandsmitglieder sind nun Dr. Dietlinde Peters, Christa Eilenberger, Christian Reuß und Benjamin Apeloig.

ÜBER 800 EURO FÜR FLUTOPFER Bei einer spontanen Sammelaktion am Silvestermorgen vor dem "Brotgarten" wurden vom Kiezbündnisses 673,60 Euro für die Opfer der Flutkatastrophe gesammelt, die auf das Spendenkonto von unicef überwiesen wurden. Parallel wurden vom Brotgarten für eine betroffene Familie in Sri Lanka etwa 160 Euro gesammelt. Danke an alle Spender und an Benjamin und Conny für die Initiative!

KORREKTUR BEVÖLKERUNGSZAHLEN IM KIEZ

Im Editorial zum letzten Heft haben wir behauptet, daß im Kiez "nur noch weniger als die Hälfte Anwohner als vor der Sanierung" leben würden. Das war falsch: Im Sanierungsgebiet (südliche Grenze ist die Knobelsdorffstraße) lebten vor der Sanierung ca. 15.500 Einwohner, heute sind es noch etwas mehr als 9.000, davon 29% nicht deutscher Staatsangehörigkeit (darunter 43% türkische Staatsbürger). Statt der zuvor ca. 7.000 Wohnungen gibt es nun ca. 5.000, davon ca. 27% Neubau (Sozialer Wohnungsbau), 55% modernisierter Altbau und 18% nicht sanierter Altbau. Für 65% der Wohnungen gilt die WBS-Pflicht. 55% der Wohnungen gehören zur WIR/GEWOBA-Verbund, 35% sind 3- und mehr Zimmer-Wohnungen. Die durchschnittliche Haushaltsgröße beträgt 1,9 Personen (Im Bezirk 1,7).

Öffnungszeiten KiezBüro Seelingstraße 14

dienstags	Kiezbündnis	12 - 18Uhr
mittwochs	Kiezbündnis	12 - 18Uhr
donnerstags	Mieterbeirat	17 - 18Uhr

Unter Telefon-Nummer 308 244-95 und Fax -98 sowie e-mail KiezBuero@klausenerplatz-kiez.de erreichen Sie Kiezbündnis, Mieterbeirat, Gebietskoordination und die KiezBlatt-Redaktion

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

10617 Berlin Rathaus Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 100,
10585 Berlin; Rathaus Wilmersdorf, Fehrbelliner Platz 4,
10707 Berlin Tel.: 90291-0;

Internet: www.charlottenburg-wilmersdorf.de

Bürger-Amt

Rathaus Charlottenburg, Zimmer 100a-d, Otto-Suhr-Allee 100,
10585 Berlin; Tel.: 90 29-1 33 33; Fax: 90 29-1 22 77

Sprechzeiten:

Mo 8-15, Mi 8-13, Di u. Do 11-18 und Fr 8-13 Uhr

Das KiezBlatt ist eine Stadtteilzeitung für das Wohngebiet zwischen Spandauer Damm, Kaiserdamm, Schloßstraße und Sophie-Charlotten-Straße.

Es wird herausgegeben vom Kiezbündnis Klausenerplatz e.V., Seelingstr. 14, 14059 Berlin, und erscheint vierteljährlich.

Die Auflage beträgt 4.000 Exemplare. Der Vertrieb erfolgt über Auslagen und Verteilerboxen in über 180 Geschäften, Lokalen und Einrichtungen im Wohngebiet. Die Zeitung ist gratis. Sie wird finanziert über Anzeigen und Spenden sowie aus Mitteln des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf und der WIR Wohnungsbau-Gesellschaft in Berlin mbH.

V.i.S.d.PG: Klaus Betz, Danckelmannstr. 44, 14059 Berlin

Redaktion: c/o KiezBüro, Seelingstr. 14, 14059 Berlin.

Tel.: 30 82 44 - 95 ; Fax: -98, e-Mail: kiezbuero@klausenerplatz-kiez.de

LAY-OUT: KIZZ-MIZZ

"STATTKLICK" STATT "KLICK"

Der ehemalige Betreiber des ehemaligen Lokals im ehemaligen Kino "Klick" in der Windscheidstraße teilt mit, daß er sein Café unter dem Namen "Stattdclick" in der Suarezstr. 31 neu eröffnet hat.

NEUER TSD-VORSTAND

Auch der TSD, der Verein der türkischen Sozialdemokraten, hat einen neuen Vorstand. Der Mitbegründer und langjährige Vorsitzende Ismail Gökmen, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Neuer 1. Vorsitzender ist nun Ilkin Özisik, sein Stellvertreter Shüsäyin Bahar. Von den drei weiteren Vorstandsmitgliedern sind zwei Frauen. TSD, Nehringstr. 26, Tel.: 322 34 09, Internet: www.tsdberlin.de

MICH STÖRT AM KIEZ ...

Normalerweise stellen wir in unserer Zeitung vorwiegend die schönen Seiten unseres Wohngebiets in den Mittelpunkt. Doch es gibt auch immer wieder Grund, sich zu ärgern. Unsere "Meckerecke" steht allen Leserinnen und Lesern offen, die sich mal Luft machen oder Verbesserungen anregen wollen. Schreiben, faxen oder mailen Sie uns, was Sie am Kiez stört. Aber bitte nicht anonym!

FRAUEN FRÜHLING

in Charlottenburg-Wilmersdorf vom 1. bis 30.3.2005

Alle Veranstaltungen sind kostenfrei.

Nähere Informationen z.B. beim Büro der Bürgermeisterin

T: 9029-12494 im Rathaus Charlottenburg

LEIDER EIN LADEN WENIGER:

ab 1.3.2005 schließt der Tiernahrungsladen "Zum Fressen Gern" im Horstweg. Es gibt nur noch Liefer- und Versandservice unter der T.Nr.: 414 49 07.

MONTAGSDEMO

Berliner Bündnis Montagsdemo gegen Hartz IV, Agenda 2010 und die Regierung, jeden Montag 18.00 Uhr / Alex Weltzeituhr. aktuelle Informationen ständig unter: www.montags-gegen-2010.de

AB SOFORT:

Bieten Kita-Platz für ein Kind im Alter zwischen zwei bis 10 Jahren mit anerkanntem Integrationsstatus nach §§ 39, 40 BSHG oder §§ 35a, 36 SGB VIII. Anmeldung in der Kinderbegegnungsstätte Atatürk e. V., Nehringstraße 16a, 14059 Berlin oder nach Terminvereinbarung: 322 78 64 bei Dia Ziehe

T e r m i n e



KIEZBÜNDNIS - PLENUM

jeden 3. Di im Monat, offen für Alle im Kiezbüro,
nächstes Treffen 15.03.05, 19.30 h

KIEZBÜHNE

Musik - Texte - Kleinkunst

jeden 1. Freitag im Monat - abwechselnd im "Dicken

Wirt + im "Shiraz", Danckelmannstr. 42 bzw. 20

nächste am Freitag, 4.3.05 im Shiraz

SCHLOSSPARK-INI

Jeden Montag 19 h im KiezBüro